

Teltower Kreisbla.



Erste
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
pro Quartal 1 Mark 10 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Insera:
werden in der Exp.
Berlin W., Potsdamer St.
sowie
in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise
angenommen.

No. 96.

Berlin, den 1. December 1883.

28. Jahrg.

Am t l i c h e s.

Berlin, den 19. November 1883.

Bekanntmachung.

Seitens der königlichen Intendantur ist an Servis
ur Zahlung angewiesen worden.

für Schönau	19 M. 98 Pf
" Schönfeld	8 " 73 "
" Steglitz	99 " 75 "
" Treptow	17 " 13 "
" Wapmannsdorf	19 " 74 "
" Deutsch-Wilmersdorf	141 " 64 "
" Zehlendorf	51 " 71 "
" Groß-Ziethen	50 " 85 "

Der Vorsitzende

des Kreis-Ausschusses des Teltow'schen Kreises.

Prinz Handjery.
Königlicher Landrath.

Berlin, den 23. November 1883.

Bekanntmachung.

Seitens der königlichen Intendantur ist an Servis
ur Zahlung angewiesen worden.

für Lankwitz	85 M. 05 Pf
" Groß-Lichterfelde	50 " 55 "
" Lichterode	77 " 40 "
" Klein-Machnow	13 " 54 "
" Mariendorf	64 " 41 "
" Marienfelde	37 " 85 "
" Mellen	9 " 87 "

Der Vorsitzende

des Kreis-Ausschusses des Teltow'schen Kreises.

Prinz Handjery.
Königlicher Landrath.

Berlin, den 29. November 1883.

Die Magisträte, Gemeinde- und Ortsvorstände des
Kreises eruche ich hiernit, die Nachweisungen der zur
Zwangsvollstreckung überwiesenen Rückstände an directen
Communal-, Kreis- und Provinzialsteuern, sowie an
Schulsteuern und Schulgeld für den

Monat October d. Js.

anzustellen und
bis zum 10. Dezember d. Js.
hierher einzureichen.

Wenngleich Zwangsvollstreckungen hinsichtlich der
benerwähnten Steuern nicht vorgekommen sein sollten,
so ist mir doch stets die Zahl der an directen Com-
munal- u. Steuern und an Schulgeld in dem betreffen-
den Monat fällig gewordenen Steuerposten, d. h. die
Anzahl der Zahlungspflichtigen anzuzeigen.
Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Berlin, den 23. Mai 1884.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht darauf, daß das Reichsgesetz, betreffend
die Bezeichnung des Raumgehaltes der Schankgefäße vom
20. Juli 1881 am 1. Januar 1884 in Kraft tritt, wird
dasselbe hierdurch republicirt, damit die Inhaber von
Bast- und Schankstätten sich rechtzeitig mit vorchrifts-
mäßigen Schankgefäßen sowie mit gehörig gestempelten
Flüssigkeitsmaßen zur Prüfung der letzteren versehen und
auf diese Weise die Einziehung unvorchriftsmäßiger
Schankgefäße vermieden wird.

Gesetz,

betreffend die Bezeichnung des Raumgehaltes der
Schankgefäße.
Vom 20. Juli 1881.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser,
König von Preußen u. verordnen im Namen des Reichs,
nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des
Reichstags, was folgt:

§ 1. Schankgefäße (Gläser, Krüge, Flaschen u.)
welche zur Verabreichung von Wein, Obstwein, Most
oder Bier in Gast- und Schankwirthschaften dienen,
müssen mit einem bei der Aufstellung des Gefäßes auf

einer horizontalen Ebene den Sollinhalt begrenzenden
Strich (Füllstrich) und in der Nähe des Strichs mit der
Bezeichnung des Sollinhalts nach Litermaß versehen
sein. Der Bezeichnung des Sollinhalts bedarf es nicht,
wenn derselbe ein Liter oder ein halbes Liter beträgt.

Der Strich und die Bezeichnung müssen durch
Schnitt, Schliß, Brand oder Aetzung äußerlich und in
leicht erkennbarer Weise angebracht sein.

Zugelassen sind nur Schankgefäße, deren Sollinhalt
einem halben Liter oder einer Maßgröße entspricht,
welche vom Liter aufwärts durch Stufen von $\frac{1}{2}$ Liter,
vom Liter abwärts durch Stufen von Zehntheilen des
Liters gebildet wird. Außerdem sind zugelassen Gefäße,
deren Sollinhalt $\frac{1}{2}$ Liter beträgt.

§ 2. Der Abstand des Füllstrichs von dem oberen
Rande der Schankgefäße muß
a. bei Gefäßen mit verengtem Halse, auf dem
letzteren angebracht, zwischen 2 und 6 Centimeter,
b. bei anderen Gefäßen zwischen 1 und 3 Centi-
meter

betragen.
Der Maximalbetrag dieses Abstandes kann durch die
zuständige höhere Verwaltungsbehörde hinsichtlich solcher
Schankgefäße, in welchen eine ihrer Natur nach stark
schäumende Flüssigkeit verabreicht wird, über die vor-
stehend bezeichneten Grenzen hinaus festgestellt werden.

§ 3. Der durch den Füllstrich begrenzte Raumgehalt
eines Schankgefäßes darf
a. bei Gefäßen mit verengtem Halse höchstens $\frac{1}{50}$,
b. bei anderen Gefäßen höchstens $\frac{1}{20}$ geringer sein
als der Sollinhalt.

§ 4. Gast- und Schankwirth haben gehörig ge-
stempelte Flüssigkeitsmaße von einem zur Prüfung ihrer
Schankgefäße geeigneten Einzel- oder Gesamtinhalt
bereit zu halten.

§ 5. Gast- und Schankwirth, welche den vorstehenden
Borstiften zuwider handeln, werden mit Geldstrafe bis
zu einhundert Mark oder mit Haft bis zu vier Wochen
bestraft. Gleichzeitig ist auf Einziehung der vorchrifts-
widrig befundenen Schankgefäße zu erkennen. Auch kann
die Vernichtung derselben ausgesprochen werden.

§ 6. Die vorstehenden Bestimmungen finden auf
festverschlossene (versiegelte, verkapselte, festverorkte u. s. w.)
Flaschen und Krüge, sowie auf Schankgefäße von $\frac{1}{2}$ Liter
oder weniger nicht Anwendung.

§ 7. Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 1884 in Kraft.
Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unter-
schrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insignel.

Gegeben Bad Gastein, den 20. Juli 1881
(L. S.)

gez. Wilhelm.
gez. v. Boetticher.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Bekanntmachung.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind **Fuhrwerke**,
welche die Kunst- und Landstraßen passieren, in den Nacht-
stunden von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens mit
hellleuchtenden Laternen zu versehen, da diese Be-
stimmung neuerdings außer Acht gelassen wird, mache
ich die betreffenden Bewohner der Amtsbezirke von Groß-
Beeren und Blankenfelde mit dem Bemerken darauf auf-
merksam, daß die Polizei-Organe von mir angewiesen
worden sind, jede derartige Contravention zur Anzeige
zu bringen.

Klein-Beeren, den 27. November 1883.

Der Amtsvorsteher.
Berend.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rind-
vieh in Ahrensdorf ist erloschen und wird die ange-
ordnete Sperre hiermit aufgehoben.

Nowatow, den 27. November 1883.

Der Amtsvorsteher.
Mücke.

Berlin, den 26. October 1883.

Bekanntmachung

wegen Ausreichung der Zinscheine Reihe IX zu
den Stammactien der Niederschlesisch Märkischen
Eisenbahn.

Die Zinscheine Reihe IX Nr. 1 bis 8 zu den
Stammactien der Niederschlesisch Märkischen Eisenbahn
über die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1884 bis
31. December 1887 nebst den Anweisungen zur Ab-
hebung der Reihe X werden vom 1. December d. Js.
ab von der Controlle der Staatspapiere hier selbst,
Oranienstraße 92 unten rechts, Vormittags von 9 bis
1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der
letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht
werden.

Die Zinscheine können bei der Controlle selbst in
Empfang genommen oder durch die Regierungs-Haupt-
kassen, die Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück
und Lüneburg oder die Kreisasse in Frankfurt a. M.
bezogen werden. Wer die Empfangnahme bei der
Controlle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder
durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen
Reihe berechtigenden Talons mit einem Verzeichnisse zu
übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg
bei dem kaiserlichen Postamt Nr. 2 unentgeltlich zu
haben sind. Genügt dem Einreicher der Talons eine
nummerirte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist
das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche
Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren
Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar, mit
einer Empfangsbescheinigung versehen, sofort zurück.
Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Aus-
reichung der neuen Zinscheine zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Controlle der
Staatspapiere sich mit den Inhabern der
Talons nicht einlassen.

Wer die Zinscheine durch eine der oben genannten
Provinzialkassen beziehen will, hat derselben die Talons
mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine
Verzeichniß wird, mit einer Empfangsbescheinigung ver-
sehen, sogleich zurückgegeben und ist bei Ausständigung
der Zinscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen
Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen
und den von den königlichen Regierungen in den Amts-
blättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich
zu haben.

Der Einreichung der Actien bedarf es zur Erlangung
der neuen Zinschein-Reihe nur dann, wenn die Talons
abhanden gekommen sind, in diesem Falle sind die
Actien an die Controlle der Staatspapiere oder an eine
der genannten Provinzialkassen mittelst besonderer Eingabe
einzureichen.

Zum Schluß wird schon jetzt darauf aufmerksam
gemacht, daß zu den gedachten Actien vom Jahre 1887
ab nicht mehr, wie bisher, nur 8 Stück Zinscheine für
vier Jahre, sondern für einen Zeitraum von zehn Jahren
20 Stück Zinscheine gleichzeitig werden ausgereicht
werden und demgemäß die den Zinscheinen Reihe IX
jetzt beigegebenen Anweisungen zur Abhebung der Reihe X
eine entsprechende Fassung erhalten haben.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Sydow. Hering. Merleker. Rüdorff.

Personal-Chronik.

Es sind ernannt, bezw. gewählt, bestätigt und ver-
eidigt worden.

Der königl. Oberförster Hartig zu Rgs.-Wuster-
hausen zum Chauffeevorsteher der z. B. im Bau be-
griffenen Kreis-Chauffee vom Rgs.-Wusterhausen'er
Bahnhofsweg nach Senzig,
der Post-Agent und Eigenthümer Möwius zu
Briz als Schöffe der Gemeinde Briz und
der Arbeiter Wilhelm Schmieke zu Klein-Westen
als Nachwächter dieser Gemeinde.

de s.

1. Spanien

Am unser Kronprinz mit dem so ein. Die Fahrt dorthin, stattfand, gestaltete sich zu einem Herrschafte wurt-en am Bahn- und von einer Kompanie der Hög-von Toledo empfangen, die übrigen schule bildeten bis zur Brücke von Der Einzug in Toledo erfolgte unter so Kanonendonner, die Bevölkerung begrüßte sten mit unendlichem Jubel. Nach dem Be- er Kirchen und der Parade über die Garnison e Waffenfabrik eingehend besichtigt. Der König über- hier die spezielle Führung und entledigte sich seiner aufgabe vorzüglich. Er war in heiterster Stimmung, rief mehrere Male seinen Gast über die Köpfe der Anwesenden hinweg „Fritz“ und „Kronprinz“ und erklärte persönlich die Vorzüge der in Toledo fabricirten Klinge, die nicht, wie sonst üblich, aus einem Stück geschmiebet werden. Zum Schluß überreichte der König dem Kronprinzen einen kostbaren Dolch, den Herren der Begleitung werthvolle Andenken. Am Kloster San Juan de los Reyes waren außen noch die Ketten sichtbar, an denen die Mäuren ihre Gefangenen geschmiebet. Im Refectorium wurde ein kleiner Imbiss eingenommen. König Alfons rief beim Aufbruch: „Fritz auf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd! Es giebt noch viel zu sehen.“ Dann ging es nach der Kathedrale in gothischem Stile, einem mahren Schatzkästchen von Kunstwerken. Der Kronprinz konnte sich nicht satt sehen an der Pracht der gemalten Fenster, an den Grabdenkmälern, an den Weggewändern, Missalen, Kircheng- geräthen, Gemälden, Holzschneidereien und anderen historischen Denkwürdigkeiten. Den Beschluß bildete der Besuch der militärischen Akademie, deren Zöglinge im Hofe in Parade aufgestellt waren. Alle Säle und die Kirche wurden durch- schritten und von einem Balkon aus die herrliche Lage der Stadt bewundert. Die Abfahrt erfolgte um 5 Uhr, die Ankunft in Madrid um 9 Uhr Abends. — In Madrid besuchten später am Abend der Kronprinz und der König mit den übrigen Mitglie der königlichen Familie das Opernhaus, wo die Oper „Die Afrikanerin“ zur Aufführung gelangte.

Am Mittwoch Mittags 12 Uhr stattete der Kronprinz in großer Generalsuniform dem Könige von Spanien seine Gratulation zu dessen Geburtstage ab und überreichte dem- selben als Geschenk eine Bronze statue des großen Kurfürsten. Der deutsche Kaiser sandte an den König von Spanien ein Glückwunschtelegramm zu dessen Geburtstag, in welchem auch der Freude und dem Danke über den herzlichen Empfang des Kronprinzen Ausdruck gegeben war. Die Donnerstagsblätter von Madrid veröffentlichten den Wortlaut des Glückwunschtelegrammes. „Imparcial“ sagt, Kaiser Wilhelm drückte sich herzlich und ohne die Formalitäten aus, an die man in ähn- lichen Fällen gewöhnt wäre. Es sei nicht möglich, in wür- diger und klarerer Weise seine Wünsche kundzugeben, als es durch den erhabenen Begründer der deutschen Einheit für das Wohlergehen des Königs Alfons und der spanischen Nation geschähen sei. Letztere sei sehr dankbar für den Beweis einer so besonderen Auszeichnung, die ihr durch den Kaiser Wilhelm zu Theil geworden.

Am Mittwoch machte der Kronprinz auch dem päpst- lichen Nuntius und dem Konseilspräsidenten Wofada de Herrera einen Besuch. Bei der am Mittwoch Abend im königlichen Palaste stattgehabten musikalischen Soiree unterhielt sich der Kronprinz längere Zeit mit Canovas del Castillo und mit Sagasta. Dem abendlichen Empfange und Konzerte im könig- lichen Palaste wohnten 2000 Personen bei, unter denen sich die höchsten Würdenträger und verschiedene politische Größen, darunter der ehemalige Minister der Republik, Martos, be- fanden. Die hervorragendsten Kräfte der Oper wirkten bei dem Konzerte mit. Die Stadt war glänzend illuminiert. Die für den Donnerstag festgesetzte Jagd in Casa Campo bei Madrid ist auf den Freitag verschoben worden. Der deutsche Kronprinz wird, wie verlautet, auch der Enthüllung des Denk- mals Isabella der Katholischen beiwohnen. — Im militärischen Kasino zu Karthagena fand am Mittwoch Abend zu Ehren des Geburtstages des Königs von Spanien ein Fest statt, zu dem die Offiziere der deutschen Kriegsschiffe „Adalbert“ und „Sophie“ geladen waren. Von den Aufzeichnungen der spanischen Presse heben wir noch diejenige des „Imparcial“ hervor, das von allen Blättern Spaniens die weiteste Ver- breitung hat. Dasselbe begrüßte den Kronprinzen mit einem Artikel „nuestro Huesped“ (Unser Gast) worin es heißt: Eine große Nation schickt uns den Erben ihres nationalen Ruhmes und ihrer historischen Größe. In dem wir ihm empfangen, handelt es sich nicht um Politik, sondern darum, daß wir diesen Beweis der Achtung und Freundschaft, welche uns die deutsche Nation giebt, mit unserer sprichwörtlichen „fidalgua“ und einer unseres Rufes würdigen Gastfreund- schaft erwidern. Wir begrüßen in ihm das deutsche Volk, gegen das wir keinerlei Empfindungen von Haß oder Mäncme haben, wohl aber eine Sympathie, die natürlich ist zwischen Völkern, welche, getrennt durch große geographische Entfernung, keine entgegengesetzten Interessen, keine Eifersucht, keine Eroberungspläne haben können; die sich gegenseitig in ihrem Werth zu schätzen wissen und alle ihre Beziehungen mit dem Siegel freundschaftlicher Herzlichkeit und gegenseitiger Achtung versehen.

Berlin. den 28. November. Am Mittwoch wurde im Abgeordnetenhanse die Berathung über den Etat fortgesetzt.

Freiherr von Zedlitz Neutirch (Freiconservativ) widerlegt in treffender Weise die Argumente des Herrn Nicker über unser Wirtschaftssystem. Nedner spricht einen sehr treffenden Gedanken aus: Der Staat müsse jedenfalls frei gestellt werden von der Macht des Kapitals, und so wenig er die Unterordnung des Staats unter die Macht der Kirche billige, so würde er eine solche doch noch eher hinnehmen, als die Unterordnung des Staats unter die Macht des Kapitals. Herr Büchtemann erklärt sich Namens der Fortschrittspartei „aus politischen Gründen“ entschieden gegen die Aufhebung der dritten und vierten Klassensteuerstufe, da die Aufhebung

der staatlichen Steuer auch die Aufhebung der entsprechenden Kommunalsteuer mit sich führen werde. Abg. Dr. Wagner (conservativ) betont, daß die Ueberschüsse aus den Eisenbahnen jetzt allen Staatsbürgern zu Gute kämen, während sie früher in die Taschen der Actionäre geflossen seien. Einen zweiten Triumph habe die Regierung in der Reichssteuerreform erzielt. Seit 1879 hätten sich die preussischen Finanzen um 60–70 Millionen verbessert. Die Aufhebung der dritten und vierten Klassensteuerstufe sei ihm sympathisch. Die Kapital- und Renten- steuer treffe zweifellos nur das mobile Kapital (Widerpruch links), dadurch werde es dem anderen (Werkzeug-) Kapital in der Besteuerung gleichgestellt.

Abg. Mooren (Centrum) beklagt sich über den Cultur- kampf. Eine Börsensteuer sei notwendig, um die Gemeinden zu entlasten, die für die Schule große Opfer brächten und unter der Freizügigkeit litten. Es sei dies jedoch schwer, da die liberale Presse ganz im Schlepptau der Börse sich bewege. Abg. v. Benda (nationalliberal) nimmt die Börse in Schutz. Die erfreuliche Besserung des Stats sei hauptsächlich den Er- gebnissen der Eisenbahnverwaltung zu danken. Finanzminister von Scholz antwortet Herrn Nicker, wenn es nach dessen Wirtschaftssystem gegangen wäre, hätte, um den Staat über- haupt aufrecht zu erhalten, die Klassensteuer um 50–70 pCt. erhöht werden müssen. Abg. Windthorst (Centrum) hielt die Eisenbahnverstaatlichung für ein Unglück. Auch die Actionäre hätten im Genuß ihrer Dividenden belassen werden müssen.

Am Mittwoch stand die Verstaatlichung der Eisenbahnen auf der Tagesordnung.

Abg. Dr. Meyer (Breslau — Sezessionist) spricht „aus alter Gewohnheit“ gegen dieselbe. Nach seiner Ansicht würde Handel und Wandel besser blühen, wenn der Staat seine Eisenbahnen mit allem rollenden Material an Transport- gesellschaften verpachtete, die dann damit eigene Geschäfte machten. Die Regierung verwalte ihm die Eisenbahnen nicht „kaufmännisch“ genug. Abg. von Wedell-Malchow (cons.) meint, bei dem „freien Spiel nach Angebot und Nachfrage“ habe immer derjenige den Vortheil, der die Macht hat das hätten die Privateisenbahn-Verwaltungen in ihren Tarifen zum Schaden des Landes genugsam gezeigt. Einer müsse doch über die Tarife entscheiden und da sei es ihm lieber, daß in letzter Instanz der Minister, welcher für das Wohl des ganzen Landes verantwortlich ist, entscheidet, als die Privatgesellschaft, die nur ihr eigenes Interesse im Auge hat. Minister der öffentlichen Arbeiten Maybach führt aus Rheinland und Westfalen ein Beispiel an, daß dort drei Bahnen um den Verkehr sich stritten und dennoch hätten vor vier Jahren in der letztverflohenen Woche am Donnerstag 1118, am Freitag 1524 Wagen gefehlt, jetzt sei der Wagen- mangel beseitigt. Die Regierung besolge den Grundsatz, Billigkeit gegen Jedermann zu üben, aber auch gegen die Interessen des Staates.

Abg. Büchtemann erklärt Namens der Fortschritts- partei, die Vorlage abzulehnen. Auf Antrag des Abg. Dr. Hammacher (nationalliberal) wird die Vorlage einer Commission von 21 Mitgliedern zur Spezialberathung über- wiesen.

Am Donnerstag stand die Kreisordnung für Hannover auf der Tagesordnung. Die Uebner des Centrum und der Fortschrittspartei, Windthorst und Haenel, erklärten sich gegen dieselbe. Letzterem sind die Landrathsbezirke zu klein eingerichtet. Abg. Meier (Arnsvalde — conserv.) vermißt den Amtsvorsteher. Minister von Puttkammer erwidert, daß bei den 68 kleinen Kreisen der Amtsvorsteher neben den historisch gewordenen Amtshauptleuten keinen Platz mehr finde. Die Kreise seien festgehalten, weil sie sich mit den Gerichtsbezirken deckten.

Auf eine Resolution des Abgeordnetenhanse in der vorigen Session, das Pensionsgesetz der Lehrer betreffend, hat die Regierung dem Hanse folgendes geantwortet: „Eine organische gesetzliche Neuordnung der Verpflichtung zur Unter- haltung der öffentlichen Volksschulen ist in der Vorbereitung begriffen. Der bezügliche Gesetzentwurf unterliegt zur Zeit der Berathung. Einen integrierenden Theil desselben bildet die Feststellung der Normen für die Lehrerbesoldungen mit Einschluß der Normen für das Aufsteigen der dienstälteren Lehrer in höhere Besoldungsstufen, sowie der Normen für die Pensionirung der dienstunfähigen Lehrer.“

Für Schulhausbauten im preussischen Staate wurden in den letzten acht Jahren verwendet 117,194,767 M., davon 51,043,906 M. in den Städten und 66,150,831 M. auf dem Lande. Das Gesamteinkommen der Lehrer betrug im Jahre 1871 40,733,229 M. und stieg bis 1878 auf 66,812,242 M., das durchschnittliche Einkommen von 792 M. auf 1122 M. Die Ruhegehälter wiesen an Zuschüssen im Jahre 1867 24,000 M. auf, im Jahre 1882/83 700,000 M.

In Ostfriesland haben die dortigen reformirten Gemeinden für den 6. Januar k. J. eine Feier des 400jäh- rigen Geburtstages ihres Stifters, Ulrich Zwingli, be- schlossen.

Der Bauerntag in Eisenach hat sich als ein Verein entpuppt, der nicht den Bauern auf die Beine helfen, sondern lediglich Politik und zwar liberale unter denselben treiben will. Wirklich war es auf eine Verheerung des bäuerlichen Grundbesitzes gegen den gutsherrlichen abgesehen. Das Pro- gramm war vorher fertig gestellt und sollte von der Ver- sammlung ohne jede Gegenrede unterschrieben werden. Als Herr Winkler (Marienthor) gegen eine derartige Vergehralt- ung protestirte und sagte: Ihre Grundlage, auf dem der Wohlstand des deutschen Bauerntums neu aufgebaut werden soll, ist so durchlöchert wie mein größtes Kaffeetieb, wurde die Menge sehr aufgeregt und schimpfte ihn seiner Körper- größe wegen den „langen Agrarier“ an und für sich ist Agrarier ein sehr unschuldiges Wort; aber heißt auf deutsch der Acker. Ein Agrarier ist also nach der ursprünglichen Be- deutung ein Mann, der seinen Acker baut, oder wie wir kurz- weg sagen können: ein Bauer. Die capitalistische Partei hat jedoch dieses Wort als Schimpfname gegen alle Diejenigen gebraucht, welche dem bäuerlichen Interesse, gegenüber dem Interesse der Börsen- und Geldbarone, das Wort redeten, und bedeutet in ihrem Sinne so viel wie: dumme Bauer. Wenn Bauern das Wort Bauer als Schimpfname gebrauchten, dann müssen dies sehr sonderbare Bauern gewesen sein. Selbstver- ständlich verließ Herr Winkler sofort die Versammlung, mit

ihm viele andere Herren, denen das Wohl ihres Standes mehr am Herzen liegt als die politische Partei. Auch im Abgeordnetenhanse erfuhr dieser „Bauerntag“ von Herrn Windthorst eine scharfe Verurtheilung. „Von einem Gegen- satz zwischen Groß- und Klein-Grundbesitz kann keine Rede sein — jagte er —, alle Grundbesitzer sollten zusammen- halten, schon weil die großen mehr Einfluß haben, auch auf die Gesetzgebung.“

In Berlin verstarb nach langem Krankenlager Professor Ludwig Erk, welcher die Schätze unserer Volksmelodien sorgfältig sammelte und durch entsprechende Texte aus der Literatur in die Volksschulen überleitete, um sie hier zum bleibenden Eigenthum des Volkes zu machen. Wenn Frank- reichs Volksgesang meist zu Gassenhauern ausgeartet ist, weil es keine Volksschule und keinen Ludwig Erk gehabt hat, so wird man ermessen können, was Ludwig Erk dem deutschen Volke war. Wenn statt gemeiner Gassenhauer gegenwärtig ein edler, lieblicher Gesang auf unseren Dorfstreifen, Feldern und Tritten ertönt, dann danke man Gott für die gute Gabe, die er uns einst in diesem Manne bescherte.

In England hat ein Artikel des Lord Salisbury über die Behausung der Armen die öffentliche Meinung auf- geregt. Ihm ist der Präsident des Handelsamtes, Mr. Chamberlain, gefolgt. Nach seinen Ausführungen ist eine Million englischer Bürger auf die Armenhäuser angewiesen, einige Millionen mehr ständen an der Schwelle derselben. England stehe vor der Wahl, ob sozio! Reform oder Re- volution.

In Schweden agitirt gegenwärtig ein Herr Smith, der größte Branntweinhändler und Branntweinfabrikant des Landes, für Freiegebung des Branntweinhandels. Der Arbeiter- verein in Jönköping hat dagegen energisch Protest erhoben. Der freie Branntweinverkauf verurtheilt ein Ueberhandnehmen der Schnapsbuden und leiste der Völlerei Vorschub. Damit sei den Arbeiter-Interessen nicht gedient. Herr Smith habe für die Arbeiter viel gethan, aber mit einer solchen „Wohl- that“ möge er sie verschonen. Ein Bravo diesen wackeren Arbeitern!

Zeltow. In keinem Kreise des preussischen Staates dürfte seit Einführung der Kreisordnung, dem 1. April 1874, soviel für Chaußee- und Wegebau gethan sein, als in unserem Kreise. Nach der letzten diesjährigen Zusammenstellung sind in dem Kreise 473,723 Kilometer Chaußee vorhanden. Von diesen sind 98,823 Kilometer Provinzial-Chaußeen, 317,443 Kilo- meter Kreis-, 19,908 Kilometer Gemeinde-, 2,000 Kilometer Privat-, 26,000 Kilometer Forst-Chaußeen und 7,812 Kilo- meter abgejerrte Wege. Das sind zusammen in dem gedachten Kreise 473,723 Kilometer oder 63^{2/3} Meilen Chaußeen. Für das Statsjahr vom 31. März 1883 bis dahin 1884 sind dem Kreise wiederum zu Chaußeebauten 110,435 Mark zur Verfügung gestellt, die vollständig verbraucht werden. Im nächsten Jahre wird voraussichtlich die Chaußeestrecke von Wilmersdorf nach Nixdorf welche die Strecke von Köpenick nach Charlottenburg zu vervollständigen bestimmt ist, ausge- führt werden.

Zeltow. Wie groß die Frechheit und Unverschämtheit mancher Diebe ist, beweist wiederum folgender Fall. Als der hiesige Ackerbürger Lindemann am Dienstag Morgen seine Scheune betreten wollte, fand es sich, daß dieselbe erbrochen worden war. Nähere Nachforschungen ergaben, daß während der Nacht mehrere Personen ganz ungenirt mit einem zwei- spännigen Fuhrwerk vorangefahren waren, das Schloß erbrochen und den Wagen mit Stroh und Getreidebäcken beladen hatten. Hierbei schienen sie jedoch gestört worden zu sein und mag ihnen auch doch wohl die Sache nicht recht geheuer vorge- kommen sein, denn sie ließen Pferde und Wagen im Stich und machten sich schleunigst aus dem Staube. Ob das Fuhr- werk auch aus einem Diebstahl herrührt, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden, jedoch ist es höchst wahrscheinlich. Eine Firma oder sonst dergleichen fand sich an dem Wagen nicht vor.

Zehlendorf. Wie verlautet, soll unser Ort eine neue Kirche erhalten, da die alte viel zu klein und den Anfor- derungen der Jetztzeit nicht mehr entsprechend ist. Ob sich die Nachricht, die gewiß von allen Einwohnern unseres Ortes mit Freuden begrüßt würde, bestätigen wird, bleibt noch ab- zuwarten.

Zehlendorf. Der hiesige Männer-Gesang- Verein feiert heute, Sonnabend, sein 11. Stiftungsfest. Nach dem vorliegenden Programm verpricht der Abend ein äußerst genussreicher zu werden und dürfte bei den her- vorragenden Leistungen wohl der geräumige Saal wieder bis auf den letzten Platz gefüllt sein.

Zehlendorf. Zwei jugendliche Abenteuer wurden kürzlich in unserem Orte angehalten. Es war dies der seit Anfang dieses Monats vermifste 10 Jahre alte Sohn Karl des Arbeiters Lindemann in der Hermannstraße in Nixdorf, welcher auf seinem planlosen Streifzuge in Gesellschaft eines andern Knaben hieselbst festgenommen und den Eltern wieder zugeführt wurde.

Deutsch-Wilmersdorf. Der konservative Verein für Schöneberg und Umgegend hatte am Donnerstag voriger Woche in unserem Orte eine allgemeine Wählerversammlung anberaumt, in welcher der Herr Landtagsabgeordnete Rechts- Anwalt Wolff einen Vortrag über das Krankenkassengesetz zu halten zugesagt hatte. Es war dies Thema in Berücksichtigung des Umstandes, daß in unserem Orte der vorwiegende Theil der Bevölkerung dem Arbeiterstande angehört, als das passendste ausgewählt. Den Eindruck, welchen der Vortrag auf die sehr zahlreich erschienenen Arbeiter machte, war ein durchaus befriedigender, zumal der Herr Nedner sich einer klaren und höchst volksthümlichen Ausdrucksweise bediente. Die Art des Anschlusses des Invaliditätsgesetzes an das Kranken- gesetz gab zu lebhaften Debatten Veranlassung, an welchen insbesondere sich die Herren Premier-Lieutenant Michaelis und Dr. Grochmann beteiligten. — Infolge der Aufforderung des Herrn Vorsitzenden Michaelis gab der Schriftführer Herr Max Schön einen kurzen Ueberblick über die Organisations- frage der Vereine. Bei Auseinandersetzung der Preisverhältnisse nahm derselbe Veranlassung, neben dem „Deutschen Tage- blatt“ das bisherige Organ der Berliner Bürgerpartei „Vor- wärts“ auf das dringendste als Vereinsorgan zu empfehlen. Diese Angelegenheit wurde mit Rücksicht auf die nichtanwesenden Vereinsmitglieder auf die nächste Sitzung vertagt.

!! Einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Beachtung !!

Das Etablissement für Herren- und Knaben-Garderobe

SIMON GRAETZ,

Parterre

Berlin C., Gertraudten-Strasse Nr. 18,

1. Etage.

macht auf seine Geschäfts-Prinzipien ganz besonders aufmerksam.

Feste Preise.

Jeder fertige Gegenstand ist für Jedermann lesbar mit Mark und Pfennig verzeichnet.

Großes Lager für jede Körpergröße und Stärke. Als Anzüge, Paletots, Schlafrocke, Beinkleider, Toppen, Reisemäntel etc. Bestellungen nach Maß werden in eigener Werkstatt unter Leitung bewährter Meister prompt ausgeführt.

1. Etage

Knaben-Garderobe

1. Etage

Bitte genau
auf die Firma
zu achten!

für jedes Alter zu billigsten aber gleichfalls festen Preisen.

Auswahlforderungen nach Außerhalb werden bereitwilligst gemacht und ist nur Angabe des Alters erforderlich.

Größtes Etablissement im Centrum Berlins.

Bitte genau
auf die Firma
zu achten!

! Achtung auf Hausnummer !

Pfandhaus.

I. Abtheilung I.
BERLIN,

69 Jäger-Strasse 69

Die im Verlaß verfallenen, in Partien angekauften alten und neuen Herrensardoroben sollen unter Zustimmung der Direction für den vierten Theil des realen Werthes gegen gleich Baar- und in Theilzahlungen schleunigst ausverkauft werden.

20 000 getragene und neue

Winterüberzieher
von 8, 10, 15, 20-30 Mark

8000 getragene, sowie neue Saquetts- und Rockanzüge

12, 20-30 Mark,

6000 hohelegante getragene und neue Hosen von 4 Mark an, 4000 Wuschel- und Knaben Anzüge von 4 Mark an. Schwarze Gehrocke. Einzelne Röcke und Saquetts in großer Auswahl.

Ein großer Vorrath Gold- und Silberfachen. 400 Goldene Herren- u. Damensketten. 60 Stück Goldene Herren- und Damenuhren. 1500 Silberne Ancre-Remontoirs- und Cylinder-Uhren, Ringe, Verloques, Ketten, Wäsche, Hüte, Schirme, Koffer, Kaisermäntel Leibrocke zu Tagespreisen.

Täglich, auch Sonntags, von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Zur Theilzahlung ist Miethscontract notwendig

Polizeil. Koncessionirtes Pfandhaus.

I. Abtheilung.

BERLIN,

69 Jäger-Strasse 69

Das Directorium.

Nußholz-Ausverkauf

Wegen Verkaufs des Grundstücks Lindenstr. 97 zur Markthalle sollen meine bedeutenden Vorräthe in allen Arten Nußholzkern zu Engros-Preisen geräumt werden.

Carl Hillmann,
Berlin, Mündelstraße 97

Philipp Rosenbaum,

Bank- und Wechselgeschäft.
Berlin,

Oranienstr. 60, Moritzplatz,

An- u. Verkauf von

Staatspapieren, Pfandbriefen u. Actien.

Lombard - Inkasso.

Zeit- und Prämiengeschäft
gegen angemessene Deckung und zu Original-Coursen.

Ueber alle Papiere wird sachliche Auskunft ertheilt, Anleitung zu Speculationen aber nicht gegeben.

No. 787. Telephon zur Börse No. 797.

**Fabrik und Lager sämtlicher Artikel für
Restaurateure.**

Zmitirte Elfenbein-Billard-Bälle anerkannt das Beste und Dauerhafteste, Garantie für Haltbarkeit 1 Jahr, zu billigen Preisen. Neues und Dueneleder, Reitungshalter, Wippsmaschinen, Karten- und Serviettenpressen, Faß- und Spritzhähne, Zahlmarken, Regel, Kugeln, Anzeige-Uhren, Anschreibe-Tafeln für Regalbahnen, Gemälde, Aesthete auf Glas zu schreiben zum Nischen der Gläser u. s. w. zu den billigsten Preisen im

grössten Geschäft für Lokal-Utensilien,

Berlin SW., Lindenstrasse 22. P. Gebhard.

Die besten Uhren liefert am preiswerthesten die

Uhren-Fabrik

von

F. A. KÖHLER,

Berlin SW.,

Grossbeeren-Strasse No. 35.

Reelle Garantie. Grösste Auswahl gut abgezogener und regulirter Taschen-Uhren.

Silberne Cylinder-Uhren 18, 21, 24, 27, 30 M.

Silberne Ancre-Uhren 36, 45, 50 M.

Silberne Ancre-Remontoir (massiv) 36, 40, 45,

54, 60 M.

Goldene Damen-Uhren 36, 40, 45, 54 M.

Goldene Damen-Remontoir 45, 54, 60, 75, 100, 120 M.

Goldene Herren-Remontoir 75, 100, 150, 180, 200

bis 200 M.

Silberne Patent-Longines-Ancre Remontoir,

15 Rubis, 54, 60 M. Savonette 70 M

Bestellungen werden sofort per Postnahme ausgeführt. Nichtpassendes umgetauscht. Uhren und Goldsachen in Zahlung genommen. Atelier für Reparaturen. Theilzahlungen gestattet. Anerkennungs-Schreiben hoher Persönlichkeiten liegen vor.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

erlaube ich mir zu empfehlen:

Rohe Campinas-Caffees von 0,70 bis 0,90 Mk.,

ff. Java-Caffees von 1 Mk. bis 1,40 Mk.,

Gebr. Java-Caffees, rein und kräftig schmeckend, à Pfd.

1 Mk. bis 1,20 Mk.,

ff. Wiener u. Carlsbader Mischungen v 1,40 Mk. bis 2 Mk.

Gen. Raffinade 2 Pfd. für 0,75 Mk.,

Feinste gem. Raffinade 40 bis 45 Pfg.,

Brod-Raffinade in Spitzen 0,45, bei Abnahme von Broden

billiger.

Beste neue Elemu-Rosinen, à Pfd. 35 Pfg.,

Beste neue Corinthen, à Pfd. 35 Pfg.,

Beste neue Sultan-Rosinen, à Pfd. 45 Pfg.,

Süsse und bittere Mandeln, à Pfd. 1 Mk.,

Thee, Chocolate, Rum, Cognac, Liqueure zu billigsten Preisen.

Entrepôt des Vins

de Ad. Richter & Cie. à Bordeaux, Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Haupt-Niederlage der Dresdener Cichorien Fabrik auf 3 Mk 1 Mk. Rabatt.

Ernst Richter,

BERLIN SW., Königgrätzerstr 38.

vis-à-vis dem Anhalter Bahnhof.

Allerbeste wasserdichte

Leinen-Pläne,

chemisch präparirt, unzerstörlich, unter Garantie der Haltbarkeit in allen Größen. Unverwundtes bewährtes Deckmaterial für Getreide-, Wehl-, Müller-Wagen, Lohc etc. Muster und Kosten-Anschläge gratis und franco.

Julius Kalmus, Berlin W.,

Magdeburgerstraße 32.

„Melbourne 1881.“ — I. Preis —
„Zürich 1883.“

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression Mandoline; Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen Photographie Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen Cigarren-Etuis Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen Biergläser Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Käufen von Spielwerken vom Nov. u. c. bis 30. April 1884 als Prämie zur Vertheilung

Elfenbein-Billardbälle

sowie auch Massebälle

verkauft und vermietet am billigsten,

Poehholz-Regelkugeln

und Regel in großer Auswahl, sowie Spielkarten, Billardqueues, Dueneleder, Puffbretter billigt, **Carl Naacke, Drechlermeister,** Berlin, Dresdenerstraße 13.

Berlin, Wilhelm-Strasse No. 84.

I. Etage,

n. d. Königl. Kriegsministerium,

zurückgesetzte, etwas fehlerhafte

Teppiche billig!

von 2 x 3 bis 6 x 7 Meter gross, 10, 15, 20, 30, 40 bis 100 Mark.

Smyrna-Teppiche

in neuest. Dess. mit Farbenfehl für d.

Hälfte d. Preises. Betr. vorl. St. 3 u. 4 M.

Gardinen, Möbelstoffe

zu sehr billigen Preisen Tischdecken

St. 2, 3 u. 4 M. Fusskissen St M. 1,50.

Emil Biber.

Berlin Wilhelmstrasse 84, I.

Ausserhalb gegen Nachnahme.

Mineral-Maschinenöl,

harz- und säurefrei, für schwere und leichte Maschinen jeder Art 50 bis 60 Pf. pro Ko.

— für Nähmaschinen etc. 70 bis 80 Pf. pro Ko. Bei Entnahme von ganzen Gebinden (150 bis 170 Ko.) Rabatt.

L. Globeck,

Berlin, Skalitzerstr. 125.

Künstliche Zähne.

Blombiren, schmerzlos den Zahnschmerz befeitigen, sowie zu allen zahnärztlichen Operationen empfiehlt sich **R. Schomburg,** Zahntechniker, Zehlendorf, Zeltowestr. 19

Weihnachts-Fantasie!

Frau Klumpfuß sieht des Morgens früh —
Es ist um Ihre fünf —
Alleine in der Küche schon
Und stopft dem Mann die Strümpfe.
Dabei lacht heiter ihr Gesicht,
Sie denkt: „Es ist doch liebend,
„Dat ich mir dreißig Mark gepart
„Zum Weihnachtsheiligabend!
„Ich loofe eine fette Zans
„Damit dhun wir uns bene,
„Der Willem kriegt ein Schaukelpferd,
„Ne Buppe kriegt die Lene! —
„Für August, meinen lieben Mann,
„Zur Leipziger Straß' ich laufe,
„Es hat die „Goldene Hundertzehn“
„Im Weihnachts-Ausverkauf:
„Ueber 8000 Winter-Paletots und Kaiser-
„mäntel neuer Mode jetzt im Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen 15, 18,
20, 24, 27, 30, 33, 36 M. Prima. 10,000
engl. Herbst- und Winter-Anzüge 18, 20, 24,
27, 30, 36, 38, 40 M. Prima. 6000 Buchstif-
„tufen 6, 7, 8, 9, 10, 12 M. Prima. Schwarze
Anzüge 20, 24, 27, 30, 36, 40, 42, 45 Mark
ff. 8000 Schlafröcke 10, 12, 14, 16, 18, 20,
24, 27 M. Prima. Knaben-Anzüge
und Paletots auffallend billig.
Sämmtliche fertige Waaren sind
aus guten wollenen Stoffen gearbeitet, für deren
Halbarkeit und Reellität wir unbedingte
Garantie leisten.

„Goldene 110.“
„Berliner Konkurrenz-Verein“
in Berlin
Kurfürstendamm 110
Leipzigerstr. 110
Auf Hausnummer „110“ bitten genau zu achten.
Sonntags auch Abends geöffnet

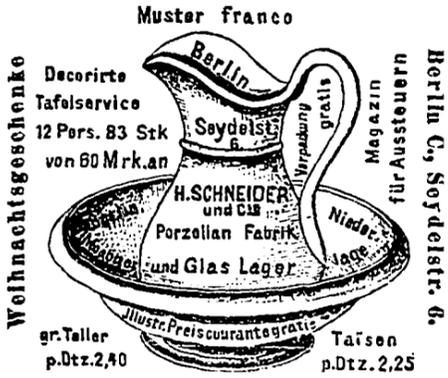


Veen's

Holländischer CACAO.

Anerkannt bestes Fabrikat.
Zu beziehen durch alle
Delicatess-, Colonial-,
Droguen- etc. Geschäfte

Decorirte Tafelservice
12 Pers. 83 Stk
von 60 Mrk. an



Safer

und sämtliche Futterfächer sind billig zu haben bei
Oscar Temor,
Berlin, Wilhelm-Strasse Nr. 3,
am Belle-Allianceplatz.
Auch wird Stroh und gute Gerste gekauft.

Gutshypotheken

auch zweite Stellen, à 4 1/2 — 4 1/2 pCt Zinsen werden von einer öffentl. Kasse erworben.
Näh. unter N. S. 2208. Invalidentank
Berlin, Markgrafenstraße 51a.
Ein Paar gute starke
Sielengeschirre
für Kutschpferde sind zu verkaufen bei
Gustav Lönge in Steglitz.

Die Seidenwaaren-Fabrik von Carl F. Haack,

Gegründet im Jahre 1814
6. Leipziger Strasse. Berlin W., Leipziger Strasse 6.
empfiehlt zu
Weihnachts-Einkäufen
ihre garantirt vorzüglichen
schwarzen und farbigen Seidenstoffe zu Kleidern.
(Roben knappen Maasses unter Fabricationspreis.)
Alle Arten von Besatzstoffen.
Specialität in seidenen Schürzen.
Schwarze und farbige Sammete.
Reinwollene Cachemires. Herren-Cachenez und Taschentücher.
Damentücher, Fichus und Cravatten.
Eilligste Preise.

Eduard Baldenius in Berlin, Linkstr. 5, Weingross-Handlung,

empfiehlt die große Flasche
reiner griech. Weine von 1,50 Mark ab, süsßer Ungar-Weine von 1,25 M. ab, franz. Roth-Weine von 1,00 M. ab, Rhein- und Mosel-Weine von 0,75 M. ab, Bowlen-Weine à 65 Pf, Präsent-Kisten grie. h. Weine, incl. Riste und Flaschen, à 6 und 12 Flaschen, schon von 10 und 19 Mark ab.

Hierdurch beehre ich mich, mitzutheilen, dass ich das bisher in Gemein-
schaft mit Herrn Otto Fiedler betriebene
Bank- und Wechsel-Geschäft
für alleinige Rechnung übernommen habe und dasselbe unter der Firma
Wilhelm Brederock
fortführen werde.
Ich halte mich zum An- und Verkauf von Werthpapieren
bestens empfohlen. Sämmtliche fällige hier zahlbare Coupons und
Dividendenscheine löse ich kostenfrei ein. Gleichzeitig mache ich noch
darauf aufmerksam, dass die in den Jahren 1869 und 1870 ausge-
gebenen Berliner 4procentigen Stadt-Obligationen bis auf
Weiteres umgetauscht werden und besorge ich diesen Umtausch frei
aller Spesen.
Wilhelm Brederock, Berlin S.W., Lindenstr 96,
gegenüber dem Kammergericht.

Allenrühlichste Weihnachtsgeschenke! Elegante Regenschirme
in Gloria oder Körperseide per Stück 5 und 6 Mark. Elegante
Regenschirme in Prima-Gloria oder schwerster Seide per Stück 7,
8, 10 u. 12 Mark. Dieselben Sorten in elegantesten Patent-
gestellen mit Elfenbein oder anderen kostbaren Griffen je nach Werth 2 bis 6 Mk. mehr.
Kinderchirme und Regenschirme in Zanella à 1,50, 2, 3 u. 4 Mk. Elegante Sonn-
schirme und Entoutcas zu niedrigsten Fabrikpreisen. Schirmfabrik Alex. Sachs, R. R.
Hoflieferant, Berlin, Jerusalemerstraße 41, Ecke Krausenstraße, zweites Lager Burg-
straße 27, drittes Lager im Centralhotel.

Nützliche und billige Weihnachtsgeschenke

in überraschenden Neuheiten
in Luxus Briefbogen und Billet de
Correspondence, Visiten-, Tisch- und
Einladungskarten etc.
In feinen Plüsch- und Lederwaaren:
Photographie Albums, Portemonnaies,
Cigarren-Etuis, Brieftaschen u. Schreib-
Mappen, Ball- und Gesellschaftsfächer.
Ferner die neuesten Cuivre-poli-Artikel:
Schreibzeuge, Liqueurservice, Asch-
becher, Federwischer.
Leuchter, Feuerzeuge.
Das Neueste in Bronze- und Olivenholz-
waaren, so auch antique Holzwaaren,
Garderobenhalter, Rauchtische, Wandmappen,
Uhrhalter etc.
Interessante Auswahl in Beschäftigungs-
und Gesellschafts-Spielen, Bilderbücher,
Christbaum-Behang, praktische Schal-
artikel etc. zu den anerkannt billigsten
Preisen.
Max Wolf, 29. Potsdamer-Strasse 29,
zwischen Potsdamer Brücke und Lützowstrasse.
Größtes Magazin im Westen von Berlin.
Preiscourante werden franco und gratis gesandt.
Aufträge nach ausserhalb erbitte rechtzeitig, um solche sorgfältig
ausführen zu können.

Als anerkannt bestes Mast- und Wilschfutter offeriren wir
neues frisches
Palmkernmehl (Krafftutter)
mit ca. 18 % Proteinstoffen, ca. 35 % Kohlehydraten und ca. 5 % Fett mit
Mark 5
pro Centner ab Berlin excl. Sade die zum Transport geliehen werden bei Entnahme von
mindestens 100 Centnern. (Die Eisenbahntarife für 200 Centner sind am günstigsten.)
Da Palmkernmehl stets trocken, und darin über 90 % verdauliche Stoffe enthalten sind, so ist
es das billigste Krafftutter.
Ueber Eisenbahnfrachten von allen Stationen geben gerne Auskunft; sowie wir auch auf
Wunsch ausführlicher über das anerkannt gute, gesunde und nahrhafte Futtermittel berichten
Palmkern- und Cocus-Oel-Fabrik
Rengert & Co.,
Berlin C., Linienstrasse No. 81.

Wasserdichte Stoffe

verschiedener Art, sowie diverse Artikel für Landwirthschaft.
C. Brasch, Berlin N, Lothringerstr. 16.

Teltower Kreis-Sängerbund.
Am 2. December 1883,
Nachmittags 3 Uhr
im Saale des Helwig'schen Restaurants
Tempelhofer
General-Verammlung.
Die Direction.

Teltow.
Sonabend, den 1. Dezember cr.
findet in meinem Saale ein großes
Instrumental-Concert,
ausgeführt von Trompetern des 3. Garde-
Mann-Regiments statt.
Entrée à Person 30 Pfg. — Nach dem
Concert Tanzfränzchen. — Jeder am Tanz
theilnehmende Herr zahlt 75 Pfg
Kassen-Öffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr
Hierzu ladet ergebenst ein
Julius Bastian, Teltow.

Zehlendorf.
Sonntag, den 2. December
große Tanz-Musik
— Entrée 10 Pfg. —
wozu freundlichst einladet
F. Rost, Carlstraße 11.

Beste
**Tafel-, Kronen-, Clavier-
und Wagenlichte, sowie
Weihnachtslichte**
hält stets vorräthig
Fritz Rehfeldt, Teltow.
Den geehrten Einwohnern

Teltows und Umgegend,
empfehle mein reich sortirtes
Eisen- u. Gußwaarenlager
engl. und deutsche Werkzeuge, Wälz- und Band-
Eisen, Kasten- und Einsteckschlösser mit Meißing-
Scharnieren, Ketten, Draht, Stille etc. Kochplatten,
Thüren, Rosten, Wasserkasten, Dachfenster u. s. w.
Haus- und Küchengeräth sowie Galanteriewaaren,
Pinsel und Bürstenwaaren, inen groß v. Vorrath
DACHPAPP
zu den billigsten aber festen Preisen.
G. Zesch in Teltow

Ein Hund,
der sich angefundem, kann gegen Gift
der Futter- und Infektionsstoffen al
werden von
**P. Manthey, Leh-
in Stl.-Machnow bei Teltow.**

Wohnung, auch mit Laden,
nicht am Bahnhof ist per 1. April 1884 zu
vermieten beim Restaurateur Fick in
Zehlendorf.

Eine bunte Pferdedecke
ist auf der Chaussee zwischen Steglitz und
Zehlendorf am Mittwoch verloren worden.
Abgeb. gegen Belohnung b. Zimmermeister
Glür, Zehlendorf.

Ein 3" Leiterwagen,
sehr zu erhalten, ist sehr billig z. verkaufen
b. **Scheuer, Schöneberg** Brunenwald-
Straße Nr. 1.
Eine in bester Geschäftsgegend der Stadt
Zinna belegene

Pantinenfabrik
ist mit sämtlichen Vorräthen Umstände halber
zu verkaufen. Ausgedehnteste Kundschaf.
Die Geschäftsbücher liegen zur Einsicht offen.
Kaufliebhaber wollen Offerten, mit der Auf-
schrift „Pantinenfabrik“ versehen, an die
Expedition der „Züterbooger Zeitung“ (Fritz
Börner) Züterboog senden.

Ein Schmiedelehrling
wird gleich oder später beim Schmiedemeister
A. Kersten in Schönefeld b. Grünau
verlangt.

Marktpreise.

		Berlin 14. Novbr. M. St.	Mitten- walde. 13. Novbr. M. St.	Jessen 2. Novbr. M. St.
Weizen	100 R.	18 60	19 —	18 —
Roggen		15 —	15 —	16 —
Gerste		16 80	14 —	15 —
Hafer		14 50	13 —	14 —
Lupinen		8 —	15 —	—
Erbsen	5 Stk.	1 40	1 50	1 50
Linzen		1 35	1 40	3 —
Kartoffeln	1 Mch	1 50	1 35	1 50
Stroh	1 Schd.	—	24 —	—
Eier	1 Mch.	— 95	— 95	— 90
Butter	500 G.	1 40	1 15	1 15

Redacteur: H. Kold.
Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltower
Kreisblattes (Hob. Kold),
Berlin W., Potsdamer-Strasse 26b.

Berichtigung.

Das in Nummer 89 des Teltow'er Kreisblattes in der Schenk'schen Substitutionsfache — R. 10. 83. — unterm 2. November 1883 erlassene Substitutionspatent wird dahin berichtigt, daß im Termine am 21. December 1883, Vormittags 10 Uhr, folgende Grundstücke:

- 1) ein Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, 5 Stallgebäude, ein Waschhaus und eine Scheuer, zu Mittenwalde — Große-Straße 58 — belegen, im Grundbuche von der Stadt Mittenwalde, Band 11, Blatt Nr. 58, verzeichnet, nebst Zubehör;
- 2) ein Garten in der Gemarkung Mittenwalde, im Hohholzgarten 183 belegen, im Grundbuche von den Mittenwalder Wandeläckern, Band XIII, Blatt Nr. 541, verzeichnet,

versteigert werden sollen.
Mittenwalde, den 26. November 1883.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Außerordentliche Verlosung von Notte-Obligationen.

Auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 29. Decbr. 1856 sind pro 1883 folgende Obligationen des Notte-Verbandes ausgelost worden

Litt. A. Nr. 36. 174. 500. 644. 966. 1779. 1935. 2616.

8 Stk. à 100 Thlr. = 300 Mk. in Summa 2400 Mark.

Litt. B. Nr. 103. 245. 864. 1061. 1361. 1513. 1697. 1855. 2000. 2349. 2646. 2787. 2974. 2979. 3123. 3149.

16 Stk. à 50 Thlr. = 150 Mk. in Summa 2400 Mark.

Litt. C. Nr. 288. 443. 620. 794. 798. 1407. 1437. 1589. 1729. 1918. 2059. 2231. 2526. 2685. 2845. 3022.

16 Stk. à 25 Thlr. = 75 Mk. in Summa 1200 Mark.

Die Verzinsung dieser Obligationen hört mit dem 31. Dezember d. Js. auf. Die Inhaber derselben werden hiermit aufgefordert, den Nominalbetrag gegen Auslieferung der Obligationen nebst Zins-Coupons und Talons bei der Notte-Verbandskasse in Zoffen in Empfang zu nehmen.

Klein-Ricin, den 22. Juni 1883
Der Schau-Director
des Verbandes zur Reanirung der Notte.
Steffed

Bekanntmachung 500 Mk. Belohnung.

Am 9. November d. J., Abends 7 1/2 Uhr, wurden auf der Bahnstrecke zwischen Trebbin und Luckenwalde, etwa 23 Meter von der Hammerfließbrücke auf dem südöstlichen Schienengleise der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn von dem die Strecke revidirenden Bahnwärter ein 3 Meter langer, 7 Centimeter starker Baumstumpf ein großer eiserner Schraubenschlüssel und ca. 4 aus der angrenzenden königlichen Forst entnommene 1 Meter lange, 11-12 Centimeter starke Rundhölzer in einer solchen Weise über die Schienen gelegt aufgefunden, daß unzweifelhaft die Absicht eines Verbrechens angenommen werden muß.

Demjenigen, der uns den Thäter derart nachweist, daß dessen Bestrafung zu bewirken ist, sichern wir hierdurch eine Belohnung von 500 Mark zu.

Berlin, den 24. November 1883.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.
(Directions-Bezirk Erfurt.)

Große Auction.

Am Montag, den 3. Decbr 1883, Vormittags 10 Uhr, verkaufe ich in Ragow bei dem Motowijem Wilhelm Lehmann 1 Drechmaschine, 1 Kornreinigungsmaschine, 1 Kofwerk, 2 Wagen, Pflüge, Eggen, Heuleitern, 1 Kuh, Roggen, Hafer, Gerste, Stroh, Heu, 1 Ferse, 2 Schweine, Hühner, Tauben, Holz, Balken Stangen, Reis, Schränke, Laden u. dergl. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.
Ragow, Wusterhausen, d. 28. Novbr. 1883.
Fliege, Gerichtsvollzieher.

Holz-Verkauf

Am Freitag, den 7. December cr., von Vormittags 10 1/2 Uhr ab, sollen auf Bahnhof Brand die folgenden Brennholzer aus der königlichen Oberförsterei Staakow in kleinen Loojen öffentlich meistbietend versteigert werden:

a. Schutzbezirk Meierei.

Totalität:

10 Nm. Birken-Kloben,

4 " Knüppel,

119 " Kiefern-Knüppel.

b. Schutzbezirk Brand.

Totalität:

11 Nm. Eichen-Kloben,

1 " Knüppel,

3 " Birken-Kloben,

2 " Knüppel,

78 " Kiefern-Kloben,

104 " Knüppel.

c. Schutzbezirk Staakow.

Totalität:

20 Nm. Eichen-Stockholz,

4 " Buchen-Stockholz,

4 " Birken-Stockholz,

8 " Kiefern-Stockholz.

d. Schutzbezirk Semley.

Totalität:

4 Nm. Birken-Knüppel,

4 " Erlen-Kloben.

Staakow, den 28. November 1883.

Der Oberförsterei-Verwalter.

Lorenz.

Holz-Verkauf

im Forstrevier Grunewald.

Am Donnerstag, den 6. Decbr cr.,

Vormittags von 10 1/2 Uhr ab,

sollen im

Gasthofs zum Prinzen Friedrich Carl in Zehlendorf meistbietend bei freier Concurrenz versteigert werden.

I. Verlauf Charlottenburg.

Einschlag 1882/83.

Jagen 29 (Totalität)

17 Nm. Kiefern-Kloben.

II Verlauf Nischelsberg.

Einschlag 1882/83.

Jagen 44-46, 48, 61, 63, 68, 69, 70:

Kiefern 605 Nm. Kloben, 112 Nm. Rund- und Spaltknüppel, 14 Nm. Reiser I.

III. Verlauf Wannsee

Einschlag 1883/84.

Jagen 8:

Kiefern 100 Nm. Kloben, 75 Nm. Rund- und Spaltknüppel, 8 Nm. Reiser II. Cl.

IV Verlauf Steglitz.

Einschlag 1883/84.

Jagen 6 B.

Kiefern ca. 60 Nm. Reiser II. Cl. (Stangenreisig).

Forsthaus Grunewald,

am 29. November 1883.

Der Oberförster.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 6. December

Vormittag von 10 Uhr ab,

sollen von Schönau aus rechts an der Zoffener Straße circa 6 Morgen stehendes Holz, Brennholz, Kist- und Rüststangen liefernd, zum Selbstanschlage an Ort und Stelle in einzelnen Parzellen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden. — Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schönau bei Zoffen.

Fr. Grüneberg.

Verkaufe Pferdewerhören

mit 1,20 Mk. frei Berlin, ab Friederikenhof

mit 0,90 Mk. p. Ctr.

Zuckerrüben 1,20 Mark frei

Friederikenhof bei Mariensfelde.

Westphal.

Verkauf von Bau-Materialien.

In der ehemaligen Weißbierbrauerei von Dietz, Berlin, Niedervallstr. 67, sind billig zu verkaufen. 300,000 weiße, 100,000 graue Plattenwer Mauersteine, 100 Fuhren halbe Mauersteinstücke, Anker, Balken, Thüren, Fenster etc.

E. Dehmel.

Eisenbahnschienen und Träger in allen Längen,

Stab-, Wand-, Faconeisen, altes Eisen, Blech, Werkzeuge etc.

W Höne, Berlin SW, Wilhelm-Strasse 6

Trägerzeichnungen stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

Auction.

Wichtig für Aokereibesitzer!

Montag, den 3. December cr.

Vormittags 10 Uhr,

werde ich zu Mariensfelde im Auftrage der

Frau Auguste Thiel

ca. 2000 Centner Futterrüben

nach Gewicht gegen sofortige baare Zahlung

in einzelnen Posten von je 50 Ctr. meist-

bietend verkaufen.

Kauflustige wollen sich zu der angegebenen

Zeit auf dem Bahnhofe zu Mariensfelde ein-

finden.

Haensgen,

Gerichtsvollzieher in Berlin, Friedrichstr. 30.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von

Sperenberg und Umgegend

die ergebene Anzeige, daß ich die hiesige

Dampf-Schneidemühle

käuflich übernommen habe, und halte dieselbe,

prompte und billige Bedienung versprechend,

bestens empfehle.

Sperenberg, im November 1883.

H. Prenzel.

Ein Dachshund

hat sich angefundnen.

Dom. Löwenbruch bei Ludwigsfelde.

Berghund,

löwenfell, mit dunklem Kopf, kraushaarig, ca.

1 Jahr alt, suche zu kaufen. Udr mit

Preisangabe in der Exped. dieses Bl. unter

A. E. 12 erbeten.



Sonnabend, den 1. December

treffe ich mit einem Transport frischmilchender

Altmärker Kühe

beim Gastwirth Arloff in Schöneberg

zum Verkauf em. Louis Grix.



Von Sonnabend, den 1. Decbr. an

stehe ich mit einem großen Transport

acht Holländer

Kühe und Kälber

zum Verkauf in Mariendorf.

F. Rehm.

Ein Arbeits-Break

steht billig zum Verkauf. Tempelhof,

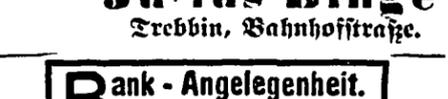
Berlinerstraße 101.

3 St. Hackselmaschinen

(fast neu) sind sehr billig zu verkaufen bei

Julius Binge

Trebbin, Bahnhofstraße.



Bank-Angelegenheit.

an allen Börsen.

Incasso für alle Länder.

Wechsel-Domicil bei nur 1/2% Provision

Abgabe von Wechseln und Anweisungen

auf Amerika und Australien.

Auskünfte in allen da-Bankfach betr.

Angelegenheiten.

W. 8. Charlotten-Str. 54.

Deutsches Finanz-Comptoir

ROBERT BAUMANN, Berlin.

Correspondenz in deutsch, engl., franz., russ., poln., u. ungarl. Leder-

anfrage f. Frauen Dutzend 5 1/2 Mk., mit

holzgelegelten festen Tuschohr. für Frauen Dutzend 6 1/2 Mk.

Bei großer Abnahme billiger lief. G. Engelhardt, Zoltz.

Heute Morgen 6 1/2 Uhr starb nach jahrelangem schweren Leiden meine innig geliebte Frau unsere theuere Tochter, Schwester und Schwägerin Elisabeth Güssow, geb. Breitmann, im Alter von 27 Jahren. Dies zeigen allen Verwandten und Bekannten tief betrübt an. Die Hinterbliebenen. Die beerdigung findet am Sonntag, d. 1. December, Nachmittags um 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Eisenwaaren-Handlung

von Gustav Bosse,

Berlin, Belle Alliance-Straße 24.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehle mein Lager von

Haus- und Küchen-Geräthen

sowie feinen Solinger Stahlwaaren,

Schlittschuhen, Schlitten etc.

Handwerker mache besonders auf mein

Lager von feinem deutschen und englischen

Schmiedezug, sowie auf mein fertiges

Tischlerhandwerkzeug aufmerksam.

Seidene Regenschirme

in Gloria und Köper, mit eleganten Griffen,

Stück 5,50 bis 6 Mark.

Reinseidene Damen- u. Herrentücher,

Taschentücher in größter Auswahl.

Seiden-Fabrik

A. Ehrenwerth, Berlin,

nur Kommandanten-Straße 15.

Corset-Fabrik

von

Anna Maas,

Potsdamer-Strasse 111

Corsets in den neuesten deutschen und

französischen Facons. Umstands- und Nähr-

corsets, Leibbinden. Corsets nach Maß für

jede Figur. Corsetwäsche und Reparaturen.

Pianos, anerkannt

bestes Fabrikat

Preislist. gratis 15 Mk. Ohne Anzahlung

in Raten v. monatlich an.

Pianof.-Fabr L. Herrmann & Co.

Berlin C., Kurgstrasse 29.

Reelle Sammet- und Seidenstoffe zu

den billigsten Fabrikpreisen.

Eingelne knappe Seiden-Roben

in modernen Farben, bedeutend unter dem

Fabrikpreise. Probengratis und franco!

Seiden-Fabrik A. Ehrenwerth,

nur Kommandantenstr. 15.

Für Materialisten und Restaurateure.

Weiss-, Roth- und Ungarweine,

Rum, Cognac, Arrac etc.

verkauft billig die Weinhandlung

S. Cohn, Berlin, Alte Jacobstr. 9.

Walz- u. Faconeisen,

Bleche, Stahl und Feilen, Gasrohre,

Nischen sowie altes Ruzeisen verkauft

billigt

L. Förster, Berlin,

Liniestr. 71. u. Lothringerstraße 53-54.

PATENT-

Besorgung und Verwerthung.

J. Brandt, Civil-Ingenieur.

Königsgrätzerstr. 131, W. Berlin.

Der seit langen Jahren bekannte,

stets als vorzüglich bewährte

Daubitz-Magenbitter

sollte in keinem Haushalt fehlen!

Echt zu haben bei Fr. Rehfeld,

Teltow, A. Guerke, C.

Priebe, F. Werk in Zoffen,

F Sucksdorf, F. Marsch

in Mittenwalde, A. Anker

in Tempelhof, Herm. Lange

und Fritz Bodin in Steglitz,

C. A. Mehnert u. F Habich

in Trebbin.

Künstl. Zähne, plomirten, spec. mit Gold,

Ag. Belg. Zahnarzt, Berlin

Dr. Rob. Perl, Kochstr. 54, hier nicht approb.

Bazar Wolfenstein,

Steglich, Bergstraße 22, an der Albrechtstraße
empfehlen seine **Seinen-, Wollen- und Baumwollen-Waaren, Tricotagen- u. Wäsche-Fabrik, Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe, großes Lager Böhm. Bettfedern, Läuferzeuge, Teppiche** etc. etc. zu streng realen, aber festen Preisen.

Von Autoritäten und Käufern ausdrücklich anerkannt.
Ohne Apparate, ohne Bedienung, ohne Flamme, ohne Brennstoff leuchtende

Lichtmagnet-Lampe



Zum Gebrauch in Scheunen, Pulver-Magazinen, Petroleum- und Spiritus-Lagern, Kohlen-Bergwerken oder anderen feuergefährlichen Räumen, auch für Schlafzimmer u. s. w. haben wir eine parabolisch concave von selbst leuchtende Lampe konstruiert, welche jede Feuer- oder Explosions-Gefahr ausschliesst. Die Lichtmagnet Lampe strahlt im Dunkeln ein für Arbeiten genügendes Licht aus.

Für Leuchtfähigkeit 10 Jahre Garantie.

Die Lichtmagnet-Lampe ist unzerbrechlich sowohl als Stehlampe, Hängelampe, wie auch als Laterne zu benutzen und in 4 Grössen vorrätig.

Nr. 1	rund 32 Centimeter Durchmesser	Mark 7,50
" 2	" 40	" 10,50
" 3	" 50	" 14,-
" 4	" 100	" 40,-

Je grösser die Lampe, desto höher ist der Lichteffect. Bei Einsendung des Betrages an die unterzeichnete Fabrik erfolgt Zusendung per Post.

Fabrik Technischer Bedarfs Artikel.

Teichmann & Co.
Berlin S.O., Oranienstr. 182.

Specialität **Bruchbänder, Suspensorien, Leibbinden, Spritzer Gummistrümpfe für Krampfadern u. s. w.**



R. Bauke, Bandagist,
Berlin C., Probststrasse 10.

NB. Bestellungen sowie Reparaturen werden gegen Nachnahm prompt und billigt besorgt.

Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehle mein großes Lager wollener Sachen, als in allen Farben von 2 Mark an das zugewogene Pfund.

Strick-Wollen

Wollene Herren-Westen von 3,50 M.
Damen-Westen mit u. ohne Nermel von 2 M.
Wollene Strick-Jacken, sowie wollene Arbeits-hemden von 1,50 M.
Unterjacken sowie **Unterbeinkleider** v. 75 Pf.
Wollene Handschuhe mit Zutter 20-30 Pf.
Feine wollene Tricot-Handschuhe, 4 Knopf lang, 90 Pf.
Wollene Damen-Unterrocke von 2 M. an.
Gr. baumwollene Damen-Unterrocke 1,25 M.
Besonders empfehle meine rein wollebenen **Herren- wie Damen-Strümpfe** unter Garantie, nicht einlaufend von 3,50 M., dito **wollene Strümpfe**, nicht einlaufend von 1,20 M., sowie sämtliche **Flanell-Sachen** zu auffallend billigen Preisen.

C. Wolffheim, Berlin, Markgrafenstraße 74.
Große Taillen- und Anschlag-Tücher in größter Auswahl.

Albert Graetz Nachfolger

Belle-Alliance-Strasse BERLIN SW Ecke der Teltower Strasse.

Herren- und Knaben-Garderobe.

Lager der neuesten deutschen, englischen und französischen Stoffe.

Bestellungen nach Maass werden in kurzer Zeit ausgeführt.
Auf mein **Frack-Verleih-Institut** mache noch besonders aufmerksam.

Tuch- und Buckskin-Lager

von **Adolf Eckardt**, Berlin SW.,
Markgrafen-Strasse 104, neben Heinrich Jordan.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von Anzugs-, Hosen- und Paletotstoffen, schwarzen Tuchen und Buckskin-, Doublet- und Schlafrockstoffen.
Vorjährige Muster und Reste billigt zu wesentlich herabgesetzten Preisen.

Sammet-Paletots

von 40-150 Mark.

Haveloks, Röder u. Paletots in Velour, Iris, Soleil, Diagonal und **Double** von 10 Mark an. — Ferner **Regenmäntel** in größter Auswahl empfiehlt die seit 39 Jahren bestehende

Damen-Mäntel-Fabrik

von **D. H. Daniel Nfg.**, Spittelmarkt 89, an der Gertraudenbrücke.
Berlin.

Abbruch! Leipziger Straße Nr. 106.

300.000 Mauersteine, Dachsteine, Döfen, Kochmaschinen Zink, Balken Kreuzholz, Sparren, Staken Fußboden, gute Fenster und Thüren viel Brennholz billig zu verkaufen.

Umsonst!

Beim Einkauf von Herren-Garderobe im Betrage von über 20 Mark erhält jeder Käufer einen

Knaben Stoff Anzug umsonst!

und bitten wir daher das geehrte Publikum, die günstige Gelegenheit wahrzunehmen. Unser Personal ist streng beauftragt, trotz des großen Andranges einem jeden Käufer, der Waaren von oben genanntem Betrage von uns entnimmt, einen Anzug umsonst zu verabreichen.

Wir empfehlen daher unser reich sortirtes Lager in:

Winterpaletots von 20, 25, 30, 35, 40, 45 bis 50 Mark.

Winterjoppen von 8, 10, 12, 15 bis 18 M.
Schlafrocke von 12, 15, 18, 20, 25, 30 40 bis 45 M.

Winter-Anzüge von 25, 27, 30, 36 bis 45 M.
Hosen und Westen von 8, 10, 12, 15, 18, 20 bis 25 M.

Schwarze Anzüge von 25, 30, 36, 40, 45 bis 50 M.

Kaifer-Mäntel von 10, 12, 15, 20, 30, 35, 40 bis 45 M.

„Central-Bazar für Herren-Garderobe“
(Gedr. Neustadt)
BERLIN S.

Commandantenstr 3 und 4.

Nach auswärts gegen vorherige Ein-sendung des Betrages oder gegen Nachnahme prompt. Nicht Convenirendes wird sofort umgetauscht.

Werkzeugmaschinen

und Werkzeuge für Schlosser und Schmiede, Dampfmaschinen Pumpen Trans-missionen etc. stets vorrätig bei

L. Förster, Berlin,

Linienstr. 71. u. Lothringerstraße 1351.



Julius Schütz Malzextract. Gesundh.-Bier
Berln, Leipzigerstr. 71.
Seit vi. Jahren u. amerik. Nahrungsmittel.

Hilfreich b. Brustleiden, Husten, Heiserkeit, schwacher Verdauung und Bleich-sucht. 12 Fl = 3 Mk. excl. Fl.

Matten, Mäuse

werden durch meinen Giftweizen (nur tödlich für Nagethiere) in 3 Tagen beseitigt. Dose M. 2,50.

P Lohaus, Getreidehandlung,
Berlin, Skalitzerstraße 8.

Auction.

Am Dienstag, den 4. Decbr. cr.,
Nachmittags 2 Uhr, werde ich zu

Steglich, Schloß-Strasse 80
in der Pfandkammer, Restaurant
Hildebrandt

verschiedene Möbel als 1 Pianino,
1 Schreib Secretair, 3 Sophas,
3 Tische, 1 Sopha-Musikstühl,
6 Rohrstühle, 1 Waschtisch mit
Marmorplatte, 1 Wäsche Spind,
1 Kommode, 1 Spiegel m. Spiegel-spind,
1 Pfeiler-spind, 2 Nähtische,
6 Paar Gardinen, 1 Regulator,
1 Kronleuchter, 1 Hängelampe und
verschiedene andere Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen Baarszahlung ver-stigern.

Nowka,

Gerichtsvollzieher, Berlin, Markgrafenstr. 27.

Dankagung!

Für die herrliche Theilnahme beim Be-gräbniß meiner lieben Frau, sage ich Allen, ins-besondere dem Herrn **Widiger Stephani** für die trostreichen Worte am Sarge der Verstorbenen, meinen tiefgefühltesten Dank.
Groß-Lichterfelde, den 29. Novbr. 1883
C. Krug.

Leihhaus-Ausverkauf

72 Jägerstrasse 72
I. Abtheilung.
65 Jägerstrasse 65
II. Abtheilung.

Laut Beschluß der Generalversammlung v. 2. d. Mts sollen die vorhand., hoheleg. neuen und wenig getragenen, Friedrichstadt, Herren-garderoben, ff. Stoffe, Mode 1883/4, als:

12000 Winter-Ueberzieher, streng modern, ff. Stoffe von 12-30 Mark,

14000 compl. Noct- u. Jacqu-Anzüge, neu, v. 14 M. an,

bis zu den hohelegantesten von 30-36 M.,

5000 hoheleg. Burischen-Jaq. u. Knab-Anzüge,

8000 eleg. reinwollene Hosen von 4-10 M.,

5000 Noct. ff. schwarze Anzüge, Hosen, Westen,

Kaifermänt., Leibr., Jag., Schlafr., Stief., Uhr,

Ringe, Schirme, div. Goldsachen etc. spottbill. i. d. viert. Theil b. reell. Werth. ausverkauft werd..

täglich, auch Sonntags, v. 8 Uhr fr. bis 9 Uhr Ab.

Auf Wunsch wird Zehrszahlung gestattet.
Billigste Bezeichnung größerer Werthfachen.
Die
Polie. conc Leihhaus Direction

Eine Tagelöhner Familie!

mit guten Zeugnissen wird zum 1. Januar 1884 auf dem Gute **Hoher-Löhme** bei Königs-Wusterhausen gesucht.

Herren- und Knaben-Garderobe.	Winter-Paletots in großer Ausw. hl.	Elegante ammen-Paletots sowie Regen-mäntel jeder Façon
Wer in Verlegenheit ist, komme zu uns.		
!! Nach Stand oder politischer Meinung fragen !!		
!! wir unsere Kunden nicht, streben her darnach, !!		
!! Jedem zufrieden zu stellen und als Kunden zu erhalten. !!		
Cohn Gebrüder		
Waaren-Abzahlungs-Geschäfte		
I. Geschäft N. Chausseestr 16, I.	Ecke der Invalidenstr.	
II. Geschäft NO. Büschingplatz 17 p.	An der Landsbergerstr.	
III. Geschäft S. Oranienstr 147	Theater Suggenhagen.	
Wir fordern höflichst zum Besuch unserer Magazine auf, um die reichhaltigste Mannigfaltigkeit unserer Lager — Alles dauerhaft — ge-biegen — reell — in		
☞ Augenschein nehmen zu können. ☞		
!! Strengste Discretion !!		
☞ Keine drückenden Bedingungen. ☞		
Vollständige Aussteuer!		Complete Wohnungs-Einrichtung!
Großes Garnen- und Teppich-Lager.	Niederstube in allen Nuancen.	Bettzeuge und Leinen.

F. W. Ollendorf,

Sutmachermeister.
Berlin, Potsdamer-Strasse Nr. 141,
Link-Strasse- und Potsdamer-Platz-Ecke,
Fabrik und Lager elegantester Filz- und Seidenhüte, Chapeaux mecaniques, sowie Mützen, Jagdhüte, Filzschuhe u. i. w. Reparaturen schnell. Preise fest u. billigt.

Deutsch-Wusterhausen. In den letzten Tagen der vorigen Woche verkaufte der hiesige Gastwirth Herr Nobbel ein Schwein an den Schlächtermeister Hansche in Waltersdorf. Der dortige Fleischbeschauer, Herr Knöfelde, konstatairte Trichinen in dem Fleische dieses Thieres. Um ganz sicher zu gehen, mußte es noch der Fleischbeschauer Herr Klus in Königs-Wusterhausen untersuchen, der ebenfalls Trichinen in demselben entdeckte. Wenn man nun erwägt, welche schrecklichen Folgen der Genuß trichinösen Fleisches für Leben und Gesundheit der Menschen haben kann, wie das ja in jüngster Zeit wieder durch Zeitungsberichte allgemein bekannt geworden ist, so ist der Segen der von der Staatsregierung eingeführten obligatorischen Fleischschau gar nicht hoch genug zu schätzen. Umso mehr aber muß man sich wundern, wenn trotzdem sich immer noch Menschen finden, welche die Schädlichkeit, so sogar die Existenz der Trichinen consequent ableugnen.

Deutsch-Wusterhausen. Die hiesige Kirche, früher eine katholische Kapelle, besitzet ein Alter von vielleicht 600 bis 700 Jahren. Sie hat manchen Sturm an sich vorbeibrausen hören. Das Taufbecken trägt die Jahreszahl 1678. Die Kollektionsbüchse, von den alten Leuten hier Pinke genannt, hat unzweifelhaft in der katholischen Zeit als Hostienbüchse einem sehr hohen und heiligen Zwecke gedient. Die Glocken genießen ihres guten harmonischen Klanges wegen schon von Alters her eines besonderen Ruhmes. Daß auch die Kirchenglocken hier sich heimisch fühlen und um Alles in der Welt treu zur Fahne halten, davon geht im Volksmunde folgende Sage um: In einem Kriege — wahrscheinlich ist der dreißigjährige gemeint — war Deutsch-Wusterhausen vom Feinde, als er hier durchzog, arg bedrängt und verheert worden. Viele Gehörte waren niedergebrennt, auch ehliche Bauern erschlagen. Da verzeigte das junge Volk, es sollte nicht mehr aufgebaut werden, es sei nun der Drangsale genug. Alle sollten nach Wendisch-Wusterhausen ziehen. Es war mitten auf der Dorf-Aue, wo sie Mathis pflegten. Da zeigte ein 90-jähriger Greis auf die Kirche, welche wie durch ein Wunder Gottes erhalten war und rief: „Sollen wir Gott verlassen? Nun und nimmer! Alle alten Leute schlugen mit ihm ein, aber das junge Volk schloß hartnäckig im Herzen und dachte heimlich Lieber hätte man die Kirche abrennen können als unsere Gehörte, ließen sich auch nicht halten und bauten sich in Wendisch-Wusterhausen an. Aber ihr Herz fing an zu schlagen, wenn die Glocken von Deutsch-Wusterhausen zu ihnen herüberklangen und damit sie Ruhe fänden, setzten sie es bei der Obrikeit durch, daß die Glocken sollten nach Wendisch-Wusterhausen gebracht werden. Da jammerten die alten Väter, daß sie die Heimathstätte verlassen sollten und beteten zu Gott, daß er die Herzen ihrer Kinder erleuchten möge. Und Gott erhörte ihr Flehen. Unter allerlei geheimen Hindernissen wurden die Glocken mit großen Mühen auf den Wagen gehoben, aber es waren die Pferde nicht von der Stelle zu bringen und zeigten ein so ängstliches Gebahren, daß sie vor Hitze rauchten. Endlich senkten sie vor Mitleidigkeit ihre Häupter und gingen langsam der Grenze zu. Hier blieben sie jedoch wieder stehen und als man sie elendiglich züchtigen wollte, fingen die Glocken von selbst an zu läuten und läuteten immer heftiger. Da erkannte man, daß man wider Gott sündigte und ließ den Wagen umkehren. In freudigem Nennen brachten die Thiere die Glocken wieder nach Deutsch-Wusterhausen zurück, wo sie heut noch Freud' und Leid' des Dörchens verkünden. Auch die Auszügler kehren wieder um und bauten sich bei der Kirche wieder an. S. G. Maschke.

Frühling im Spätherbst. Trotzdem uns nur noch wenige Wochen vom Weihnachtsfeste trennen, scheint das Pflanzenreich sich Frühlingsträumen hinzugeben. Abgesehen davon, daß man der Cyane Kaiserblau nicht gar selten auf den Feldern begegnet, schlägt auch Baum und Strauch an einigen, der Sonne ausgefleckten Orten von Neuem aus. Der Weißdorn (Hage, Meißdorn) (*Crataegus oxyacantha* L.) hat an den diesjährigen Trieben Blätter entwickelt, welche von auffallend zartem Gefüge sind. Da auch die Zispvögel ihre deutsche und nordische Heimath ziemlich spät verließen, um die südlicher gelegenen Länder während der Winterzeit aufzusuchen, so scheint, auf früher gemachte Beobachtungen zu schließen, der bevorstehende Winter es nicht gar zu streng mit uns zu meinen. Doch der gasrige Mann ist oft sehr wetterwendlich!

Nach dem neuesten amtlichen Postzeitungs-Kataloge erscheinen in Deutschland 5041 Zeitungen, welche durch die Post bezogen werden können. 4934 erscheinen in deutscher, 35 in französischer, 29 in polnischer, 19 in dänischer, 7 in litauischer, 6 in wendischer, 3 in englischer, je 2 in italienischer, spanischer und hebräischer, je 1 in russischer und holländischer Sprache. Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika zählen 11,314 publicistische Organe, darunter 641 deutsche. Frankreich besitzt 3716, Großbritannien und Irland 3083, Oesterreich-Ungarn 2024, Italien 1378, die Schweiz 561 periodische Druckschriften. Die Stadt, in welcher die meisten Journale erscheinen, ist Paris nämlich 1343.

Welch' bedeutende Ausdehnung die jetzt in Berlin herrschenden Scharlach- und Diphtheritisepidemien gewonnen haben, ergibt sich wohl am besten aus nachfolgenden, den Veröffentlichungen des statistischen Amtes der Stadt Berlin entnommenen Angaben: Darnach erkrankten in den sechs Wochen vom 30. September bis 10. November incl. 887 Kinder an Scharlach, 1296 an Diphtherie, von denen 165 an Scharlach, 487 an Diphtherie und 55 an Croup starben. Am ärgsten heimgejucht sind von diesen Krankheiten das Stralauer Viertel, die Rosenthaler Vorstadt, die beiden Louisestädter Vorstädte, die Oranienburger Vorstadt und der Wedding, in den letzten Wochen auch der Tempelhofer Vorstadt Bezirk. In den nord-östlichen Bezirken sind nur wenig Häuser, in denen sich nicht scharlach- und diphtheriekrante Kinder befinden. Zur Zeit existirt kein anderes und sicheres Mittel gegen die Verbreitung, als Absperrung der Kinder von ihren Gespielen und Altersgenossen, und da die Ansteckung erfahrungsmäßig in überaus zahlreichen Fällen durch die Schulen erfolgt, so dürfte es wohl am gerathensten sein, mit Strenge darauf zu halten, daß die Geschwister eines von einer derartigen Erkrankung befallenen Kindes vom Schulbesuch fern gehalten werden.

Deutsches Krieger-Waisenhaus. Die vom Kriege geschlagenen Wunden zu heilen, seine schweren Folgen zu mildern durch Unterstützung nothleidender ehemaliger deutscher Soldaten und ihrer Hinterbliebenen sind die Ziele, deren Erreichung der „Deutsche Kriegerbund“ seit dem Jahre 1873 erstrebt. Aus kleinen Anfängen hervorgegangen, erfreut sich der Deutsche Kriegerbund jetzt eines bedeutenden Umfanges; mehr als 1800 Kriegervereine mit über 135,000 Kameraden sind vereint in der Erhaltung deutscher patriotischer Gesinnung und zur Unterstützung ihrer Kameraden, sowie deren Hinterbliebenen. Dieser selbstlosen Thätigkeit ist die Allerhöchste Anerkennung durch Verleihung der Korporationsrechte an den Bund nicht verweigert geblieben. Seine Unterstützungs-kasse, die fünfzigjährige Dienstjubiläumstiftung Seiner Majestät des Kaisers, die goldene Hochzeitsstiftung Ihrer Majestäten wirken, wenn auch noch mit schwachen Mitteln, so doch segensreich seit Jahren. — Jetzt nun tritt der deutsche Kriegerbund an die Errichtung eines Waisenhauses für elternlose Kinder ehemaliger deutscher Soldaten, in den ihm zu diesem Zweck von Seiner Hoheit dem Herzog von Sachsen-Meiningen zur Verfügung gestellten Räumen des Schlosses Kömhild heran. Der zum ewigen Andenken an die silberne Hochzeit Ihrer Kaiserlichen und Königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin in allen Theilen und in allen Kreisen Deutschlands gesammelte Grundstock muß durch die nothwendigen Einrichtungen angegriffen werden und sieht der Bundes-Vorstand mit Sorgen den unausbleiblichen Ausgaben für die Ernährung der zahlreichen armen Krieger-Waisen entgegen. An alle Deutsche ergeht daher die dringende Bitte, zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste auch der armen Angehörigen der Tapferen aus den Jahren 1864, 1866 und 1870—71 herzlich zu gedenken und dem Deutschen Kriegerbunde die baldige Errichtung des Waisenhauses für elternlose Kinder von ehemaligen deutschen Soldaten durch gütige Geldspenden zu erleichtern. Zur Annahme gütiger Gaben sind gern bereit: Der Vorsitzende des Deutschen Kriegerbundes, Herr J. D. von Elpovs, Berlin W., Lützow-Platz 14 und der Schatzmeister Königl. Kommissionsrath M. Schlesinger, Berlin S.W., Kochstraße 60.

Daß die Mitglieder unseres Herrscherhauses auch äußerlich ihre Zugehörigkeit zur Garde, dem Citecorps der preussischen Armee, dokumentiren, zeigt ihr Militärmaß. So hat unser Kaiser 5 Fuß 10 Zoll, der Kronprinz 5 Fuß 11 Zoll, Prinz Friedrich Carl 5 Fuß 7 Zoll 1 Strich und Prinz Albrecht sogar 6 Fuß 4 Zoll Größe. Auch Fürst Bismarck könnte, wenn er nicht dem Magdeburgischen Kürassier-Regiment Nr. 7 angehörte, ein würdiger Nepräsentant der preussischen Garde sein. Sein Militärmaß beträgt 5 Fuß 11 Zoll.

Von einem eigenartigen Selbstmord wird aus Berleberg berichtet. Von dem einige 60 Jahre alten Arbeiter Fathke dortselbst wurde ein Selbstmord verübt, der in seiner Ausführung so schrecklich war, daß ihn nur das Gehirn eines Wahnsinnigen a-sbrüten konnte. Fathke, ein schon seit 25 Jahren in Dienste eines Gutsbesizers stehender und als fleißig geschickter Arbeiter, begab sich am Freitag Abend, mit einer Kanne Petroleum und einer Flasche Branntwein versehen, von seiner Wohnung nach einem Ackerstück seines Brodherrn, den sogenannten Todtenfeldern, wo er am andern Tage tobt, und zwar vollständig verbrannt, aufgefunden wurde. Die leere Petroleumkanne stand neben ihm, den Inhalt muß Fathke über sich gegossen und dann die von Petroleum durchtränkten Kleider mit einem Streichholz in Brand gesetzt haben. Der Tod ist wohl sogleich eingetreten, da auf dem frisch geackerten Acker, auf dem Fr. rüdlings mit angezogenen Beinen lag, nichts vom Umwälzen zu bemerken war: die leere Schnapsflasche und die leere Petroleumkanne standen dicht bei dem Todten.

Die Strafkammer in Eberfeld verurtheilte einen noch unbestraften Anstreicher wegen Zünduntererschlagung zu zwei Monaten Gefängniß. Die Tochter desselben hatte auf der Straße ein einem Klempner in Varmen verloren gegangenes Loos zur Pferde-Lotterie gefunden, auf welches später der zweite Hauptgewinn — zwei Pferde im Werthe von 2500 M. — fiel. Bei dem Versuch, den Gewinn zu erlangen, wurde der Anstreicher entlarvt.

Gerechte Strafe. Vor dem Schöffengericht zu Arnswalde ist ein Bürger, der einen Lehrer in Gegenwart vieler Schulkinder auf dem Schulhose gröblich beleidigt hatte, zu 100 M. Geldstrafe verurtheilt worden.

Tausend Schafe verbrannt. In Alt Reischdorf brannte kürzlich Abends einem dortigen Besitzer ein großer Schafstall mit ca. 1000 Schafen ab. Brandstiftung wird vermutet.

Der Herzog Calvino von Castelmonte wurde unlängst bei Trapani in Sizilien von Räubern fortgeschleppt. Gegen Zahlung eines Lösegeldes von 150,000 Lire haben diese den Gefangenen nunmehr in Freiheit gesetzt.

In Würzburg starb kürzlich ein Konfektionswaarenhändler, der ein Vermögen von über 4 Millionen Mark hinterließ. Bei der Erbregulirung wurde von der Behörde konstatiert, daß der Verstorbene sein Vermögen behufs Besteuerung bedeutend zu niedrig angegeben hatte, und daher eine beträchtliche Steuerentziehung sich hatte zu Schulden kommen lassen. Die Erben haben nun an Strafe und Steuernachzahlung ca. 200,000 M. zu leisten.

Aus Freude irrsinnig geworden. Der russische Student Ch. in Odessa, welcher es ohne fremde Beihilfe durch eigene Energie soweit gebracht hatte, daß er die Universität beziehen konnte und sowohl seiner geistigen Gaben wie sonstigen Eigenschaften wegen allgemein beliebt war, litt hochgradig am Stottern. Dieser Naturfehler wirkte auf die Stimmung des jungen Mannes so deprimirend, daß er die Gesellschaft mied, und schließlich nervös erkrankte. Er wandte sich an einen Arzt, der als Spezialist für Nervenkrankheiten einen guten Ruf genoss, und wirklich gelang es diesem schon in wenigen Sitzungen eine so bedeutende Besserung des Sprachvermögens zu bewirken, daß der Student fast ganz ohne Anstoß zu sprechen vermochte. Letzterer war über diese Wendung so grenzenlos erfreut, daß er — den Verstand verlor und nun im Irrenhause sitzt.

Gerichtsverhandlungen.

Landgericht Berlin I.

Der 20 Jahre alte Knecht Hermann Franz Buhlmann aus Wialow hatte gelegentlich seiner Anwesenheit in Berlin, um Dinger zu holen, es nicht unterlassen können, aus dem Hause, wo er seinen Wagen zu beladen hatte und in welchem er zu diesem Zwecke Zutritt hatte, auch noch andere Kleinigkeiten, die nur einen geringen Werth hatten, mitzunehmen. Vor dem Schöffengericht angeklagt, verhängte dasselbe gegen ihn, wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von einer Woche.

Landgericht Berlin II.

Schöffengericht.

Gelegentlich einer Tanzmusik in Blankensfelde war es zu einer Schlägerei zwischen den tanzlustigen männlichen Besuchern gekommen, bei der mehrere derselben arg mißhandelt wurden. Als bei der Schlägerei betheiligte, wurden ermittelt: der Schlägergesele Eduard Wehlmann, der Arbeiter Albert Kolling und der Dienstknecht Carl Broffert, und wurden dieselben wegen Körperverletzung angeklagt. Das Schöffengericht erklärte die drei Angeklagten der Körperverletzung schuldig und verurtheilte Wehlmann und Broffert zu drei Wochen, Kolling indessen nur zu 14 Tagen Gefängnißstrafe.

Der 13 Jahre alte Knabe Alb. Gust. Carl Rühle aus Kops wurde am 10. November d. J. wegen fahrlässiger Brandstiftung von dem Schöffengericht zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Schöffengericht Königs-Wusterhausen.

Wegen vorsätzlicher Körperverletzung ist der 17 Jahr alte Dienstknecht Aug. Herm. Hübnert aus Miersdorf zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

Handelsbericht.

Berlin, 29. Nov. Weizen. Termine besser bezahlt. Loko 160 bis 212 M. per 1000 Kilo nach Dual., per Dezbr. 179 M., per April-Mai 186,50 M., per Mai-Juni 188,50 M., per Juni-Juli 190,50 M. bez. Kündigungspreis 179,50 M. Roggen. Termine fester. Loko 140—160 M. per 1000 Kilo nach Dual., per Dez.-Jan. 145,75 M., per April-Mai 149,25 M. bez., per Mai-Juni 149,50 M. bez. Kündigungspreis 145,75 M.

Gerste. 133—200 M. per 1000 Kilo nach Dual. Hafer. Termine fester. Loko 127—162 M. per 1000 Kilo nach Dual., ost- und westpreuß. 128—138 M., pomm. und uderm. 135—143 M., schles. und böhm. 136—145 M., feiner schles., mähr. u. böhm. 146—150 M. bez., neuer russ. 130—140 M., feiner do. 141—147 M. ab Bahn bez., per Dezember 126,50 M., per April-Mai 131,50 M., per Mai-Juni 132,25 M. bez.

Weizenmehl Nr. 0 gleich 25—23,50 M., Nr. 0 und 1 gleich 23—20,25 M. bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 gleich 21 M. bez., Nr. 0 und 1 gleich 20—19 M. bez.

Berlin. Städtischer Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction. — Zum Verkauf standen. 2744 Kinder, 10,897 Schweine, 1288 Kälber, 3413 Hammel.

Der Kinderauftrieb war bei ganz unerheblichem Export zu stark für den Lokalbedarf, und die natürliche Folge ein gedrücktes schleppendes Geschäft, ein Preisrückgang um mindestens 2 M. Man zahlte I. 56—60 M., II. 48—51 M., III. 42—45 M., IV. 38—40 M. per 100 Pfd. Fleischgew.

Noch schlimmer gestaltete sich der Handel bei den Schweinen, die verhältnißmäßig wenig für auswärts begehrt, ebenfalls in zu starker Zahl aufgetrieben waren, um glatt verkauft werden zu können. Der Preisrückschlag gegen den letzten Hauptmarkt beträgt für inländische Waare 5 bis 6 M., für ausländische 2 M. — Es wurden bezahlt: Mecklenburger 47—48 M., Pommern und gute Landschweine 44—46 M., Senger 42—43 M., Serben (auch Moldauer) 42—46 M. per 100 Pfd. bei 20 Pst. Tara, Sachuner 45 bis 47 M. per 100 Pfd. mit 45—50 Pfd. Tara pro Stück.

Beste Kälber waren knapp und wurden schnell und glatt zu vorwöchentlichen Preisen geräumt; in mittlerer und geringerer Waare dagegen war der Handel schleppend bei weichen Preisen. I. 56 bis 62 Pf., II. 50 bis 55 Pf. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Für Hammel besserer Qualität, welche in schwacher Anzahl am Markte waren, mußten etwas höhere Preise bewilligt werden, als am vorigen Montag, geringere Qualität blieb schwer verkäuflich. Der Handel verlief im Ganzen ruhig. Man bezahlte für I. 47—54 Pf., beste Lämmer auch höher; für II. 35—45 Pf. per 1 Pfd. Schlachtg.

Gemüse- und Früchtebericht.

Berlin. Gemüse. Die Temperatur ist in unserem Berichtabschnitt wieder wesentlich milder geworden und selbst in den Nächten blieb das Thermometer stets einige Grade über Null. Der Großhandel erreichte wiederum gute Ausdehnung, da die Händler mit Einkauf ihres Winterbedarfs, besonders in Kartoffeln, voringen und die Sauerkohlfabrikanten für größere Posten Weißkohl Nehmer blieben. Im Kleinhandel zogen die Preise an. Detailpreise: Blumenkohl 20—40 Pf., Ernterter 30—60 Pf. per Staupe. Mohrrüben 2 Ltr. 10 Pf., Carotten 10—15 Pf. per Liter, Wirfingkohl 5—15 Pf., Weißkohl 5—20 Pf., Rothkohl 5—25 Pf. per Kopf, Kohlrabi 20—30 Pf. per Mandel, Grünkohl 20 bis 25 Pf., Sprutenkohl 30 M. per Korb, Spinat 10 Pf. per 5 Lit. Maronen 40 Pf. pro ½ Kilo. Sellerie 1,50 bis 2 M. per Mandel. Nothe Rüben 25—30 Pf. per 5 Liter. Schnittlauch 20 Pf. per Bund, Champignons 1,50—2,50 M., Steinpilze 30—40 Pf. Pfefferlinge 20—30 Pf. per 1 Liter. Trüffel, hannov., 5—6 M., Bergord 7—9 M. per ½ Kilo. Petersilienwurzel und Borree 20—40 Pf. per Mdl. Zwiebeln 10—40 Pf. per 5 Lit. Teltower Rüben 15—20 Pf., weiße Rüben 10 Pf. per 1 Liter. Rosenkohl 15—30 Pf. per 1 Liter. Kartoffeln 15—25 Pf. per 5 Liter.

Wild- und Geflügelbericht.

Detailpreise. Gänse 4,50—12 M., Enten, hiesige, 1,50 bis 2,50 M., do. Hamburger 3—4 M., junge Gähner, hiesige, 80 Pf. bis 1,20 M., Hamburger Rücken 1,10 bis 1,50 M., Suppenhühner 1,50—2,50 M., Tauben 45 bis 65 Pf., Kapuane 2,50—4 M., Puten 5—12 M., Poularden, hiesige, 4—7 M., je nach Größe und Güte.

Der Gebirgsführer.

Humoreske von Otto Girndt.

(Fortsetzung.)

„Ich will nichts weniger, als mich Ihnen aufdrängen,“ versetzte der Graf, „sondern nur fragen, warum ich entlassen bin.“

„Aber sind Sie verkehrt, daß Sie mich fragen?“

„Es hieß in Folge einer Mittheilung, die nur mündlich ergangen sein kann.“ Weiter konnte Kracht seine Forschungen nicht fortsetzen, denn Horst kam eilends aus dem Hause zurück und tief erregt.

„Herr — ich habe Ihren Namen vergessen!“

„Anton Trillhase, G. Flügel- und Wildprethandlung!“ gab der Regenschirmträger seine ganze Firma an. Der Graf trat schnell zur Seite, hielt sich jedoch so, daß er Ohrenzeuge der folgenden Unterredung blieb.

Horst legte die Hand auf Trillhase's Arm und sprach in Hast: „Zur Entlarung einer Infamie muß jeder Rechtschaffene dem andern behülfflich sein. Da der junge Graf in väterlichen Schlosse weilt —“

„Was?“ schrie Trillhase überrascht. „Der Patron ist da?“

„So gestatte ich Ihnen, damit Sie nicht, wie in der Residenz, schnöde abgewiesen werden, sich unter meinem Namen melden zu lassen, denn mich erwartet man diesen Morgen im Schloß.“

Trillhase riß die Augen auf. „Mit wem hab' ich die Ehre?“

„Ich bin der Reichstags Abgeordnete Freiherr von Horst.“

„A la bonne heure!“ Der Wildprethändler entblöste respektvoll den Scheitel.

„Hier meine Karte —“ Horst öffnete seine Brieftasche — „zur Legitimation, daß Sie meinen Namen erlaubtermaßen führen! Den beiden Grafen wird sie zugleich erklären weshalb ich nicht im Schloß erscheinen kann.“

Trillhase holte aus tiefer Brust Athem. „Herr von Horst!“

„Sehen Sie mit Gott,“ schloß dieser rasch, „und erreichen Sie Ihren Zweck! Denn was Ihnen widerfahren, muß Jedes Herz mit Abscheu erfüllen. Je höher den Menschen seine Geburt gestellt, um so verächtlicher wird er, wenn er sie schändet!“ Damit wandte der Freiherr sich um und entfernte sich so ungestüm wie er gekommen.

Trillhase blickte ihm anfangs förmlich verblüfft nach, dann rief er stolz. „Das ist ein Mann! Wenn der in der nächsten Session spricht, gehe ich hin!“ Die Karte emporhaltend, ließ er seine Stimme mit Macht erschallen: „Weib! Mädel! Ihr sollt Euer blaues Wunder erleben!“ Und er räumte in's Haus.

Abermals stand Graf Kracht allein draußen. Er stützte sich auf seinen Stock, indeß nicht, als wäre er in Gefahr, umzusinken, denn seine Miene zeigte kein Entsetzen, nur großes Befremden prägte sich in ihr aus, während er das Gehörte bei sich selbst durchging: „Mein Fritz unseren Namen geschändet? Nimmermehr! Das glaubt, wer ihn nur oberflächlich kennt, aber nicht ich, sein Vater! Lieber Junge, kreuzbraver Mann Du! Lächerlich die Geschichte! —“ Er that ein paar Schritte und blieb wieder meditirend stehen. „Doch hier zu forschen, würde mir wenig nützen. Der Mann mag kommen, er soll mich finden im Schloß und meinen prächtigen Sohn, der mein ganzer Stolz ist, an meiner Seite!“ Sein Finger hob sich, nach der Richtung drohend, wo sich Horst jetzt befinden mußte. „Sie aber, theuerster Freiherr, Sie lasse ich nicht aus dem Garn, Sie bleiben mir da, bis Sie eines Besseren belehrt sind. Mein Fritz infam! — Ich werde der Christel Verhaltungsbeehle erteilen!“ Mit dem Entschluß eilte er in die kleinere Hausthür, während sich aus der großen ebenso leichtfüßig Trillhase hervorbewegte, dem Frau und Tochter folgten. Post, das Känzel auf dem Rücken, machte den Beschluß.

„So rede endlich, Trillhase, was Du hast!“ forderte Adalgunde.

„Unterwegs, unterwegs!“ vertröstete er. „Angetreten! Rechts, Links! Marsch!“

Da Adalgunde die Quelle seiner guten Laune nicht kannte, hat sie ihren jungen Begleiter. „Vergeben Sie, er ist von Herzen ein guter Mann, er geberdet sich mitunter nur etwas närrisch!“

„D, ich kenne das Herz Ihres Herrn Gemahls,“ versicherte Post. „Wenn schon seine Großmuth es nicht zugeben will, er hat mir doch den Wein zukommen lassen!“

Trillhase, der schon einige Schritte voraus war, kehrte um: „Wie? Junger Mann, ich lasse meinen Nebenmenschen im Allgemeinen gern was zukommen, bei Ihnen insbesondere jedoch ist mir's nicht eingefallen, und nun bleiben Sie mir mit Ihrem Stärkungswein vom Halbe!“

Adalgunde trat geschwind dicht vor ihn und züchte ihn an. „Deine Ausdrücke! Deine Ausdrücke!“

Er hielt ihr seine behandschuhten Finger vor's Gesicht. „Mehr kann ich nicht thun!“

„Nimm die Blaids!“ war ihre Antwort, und sie warf ihm ihr eigenes Tuch zu, befreite auch den Arm Betty's und stülpte das zweite über's erste.

„Sehen Sie,“ wandte Trillhase sich mit Galgenhumor gegen Post, „was meine Frau mir zukommen

läßt: zu meiner Stärkung bei achtzehn Grad im Schatten!“

„D,“ streckte Post diensteifrig die Hände aus, „erlauben Sie mir, die Tücher zu tragen!“

Adalgunde wies ihn fast streng ab: „Wie werden wir das von Ihnen annehmen, von Ihnen!“

Mit etwas Bosheit sagt der beladene Gatte: „Meine Frau meint, Sie werden noch zeitig genug Familien-Packesel werden.“

Ein fliehender Blick traf ihn. „Trill —“

Schnell parirte er. „Ich könnte mir ja zur Abwechslung den Führer kaufen, der sich halb und halb angeboten. Heda!“ pff er, „Spizhut mit der Geierfeder, wo sind Sie? Hier giebt's Bagage!“ Kein Führer kam. „Jetzt ist er nicht da — ganz wie bei uns die Dienst- und die Schutzmänner, wenn man sie braucht!“ Er zog den Hut gegen das Fenster, aus welchem Horst am Abend zuerst mit ihm gesprochen, und setzte sich in Bewegung, indem er hinaufgrüßte.

„Wen grüßest Du?“ fragte Adalgunde und lächelte ihren jungen Nebenmann an, indem sie bedauernd auf ihren Gatten zeigte. „So macht er's auch zu Hause, er grüßt leere Fenster!“

Trillhase aber hielt wieder die Visitenkarte hoch und versetzte mit Ernst und Gewicht: „Dahinter wohnt mein Freund, der Freiherr von Horst!“ So zog er ab, die drei Anderen hinterdrein. Von der Ecke des Hauses kehrte Adalgunde plötzlich noch einmal allein an ihren Frühstückstisch zurück, warf die Augen umher, ob Niemand sie bemerkte, holte Papier aus der Tasche, wickelte das Gebäck, das kaum zur Hälfte verzehrt worden war, ein und praktisirte es in ihr Kleid mit der Entschuldigung: „Ich sehe gar nicht ein — es ist ja bezahlt!“ Jugendlich-elastisch schwebte sie hierauf den Thüren nach.

3.

Im prächtigen Rittersaal des gräflichen Schlosses erwarteten, getreu der Verabredung, Graf Fritz und Baron Schönborn den Präsidenten, der vor der freiherrlichen Familie eintreffen mußte. Er blieb entsetzlich lange, nach der übereinstimmenden Meinung der Kameraden. Die Ahnen des Hauses Kracht sahen lebensgroß aus ihren Rahmen an den Wänden herab auf ihren jüngsten Enkel, wie er den Saal bald in der Länge, bald in der Breite durchmaß, bald den Haupteingang, bald die Seitenthür öffnete und wieder schloß und abgerissene Fragen an Schönborn that, der ein Fenster bewachte und ebenso kurze Antworten gab.

Da auf einmal leuchtet die graue Zoppe in der Flügelthür. Fritz schiebt ihr entgegen. „Hurrah, Papa! Wo sind sie? Wo sind sie?“

„Wo sie waren,“ sprach der alte Graf ernst. „Dort bleiben sie auch einstweilen, ich habe Vorkehrungen getroffen.“

Fritz verberg den Unmuth der Enttäuschung und erwiderte nur. „Mysteriöser Stil, Papa!“

„Es ist weder ihre, noch meine Schuld. Ein seltsamer Zwischenfall ist eingetreten.“ Er hielt inne.

„Du spielst brillant die Sphing,“ meinte Fritz.

„Mein Sohn, ich stehe selbst einem Räthsel gegenüber, das mir ein Anderer lösen muß.“

„Bin ich Derjenige? Du siehst mich so an, Papa!“

„Du könntest es vielleicht, Fritz doch ich ziehe vor, zuerst ihn zu hören.“

„Ihn? Wen, um Gotteswillen?“

„Es folgt mir Jemand ziemlich hart auf den Fersen, deshalb bitte ich Ihr Herren, gebt mir hier freies Feld!“

Nun trat Schönborn, der sich so lang passiv verhalten, näher. „Ihr ernster Blick, Excellenz, ist besorgniß-erregend!“

„Ich hoffe,“ betonte der Präsident „der Berg gebiert nur eine Maus. Aber —“ er suchte die Achseln — „wer weiß!“ Er winkte den jungen Männern, zu gehen.

Fritz zauderte, Schönborn ergriff ihn am Arm: „Komm, komm, Dein Vater befehlt!“

„Doch bleibt in der Nähe!“ bat der alte Graf.

„Der Teufel mache mir einen Bers aus dem Ganzen!“ rief Fritz verdrossen, ließ sich jedoch von Schönborn in das anstoßende Gemach entführen.

Kracht sah ihm nach. „Er kann nichts Arges auf dem Gewissen haben. Und dennoch beschlich mich unterwegs die Sorge es wäre trotz Allem möglich, denn er ist Mensch!“

In dem Moment trat ein Diener des Schlosses in die Flügelthür. Der Graf errieth, was er brachte. „Der Freiherr von Horst, nicht wahr?“

„Zu Befehl, Excellenz!“

„Ich erwarte ihn!“

Der Diener ging hinaus, ließ den Wildprethändler eintreten und schloß hinter ihm. Trillhase stand stugig: „Wie denn? Sie hier, Spizhut? Der Bediente sagte mir, Excellenz erwarte mich.“

„Ich bin es.“

In Trillhase's Seele stieg ein furchtbarer Verdacht auf, dem das rasche Muskelpiel seines Gesichts mehr Ausdruck gab, als seine Worte: „Ach, wohl nicht möglich!“

„Ja, ja, lieber Herr! Am Wirthshause konnte ich mich Ihnen aus Gründen nicht zu erkennen geben.“

„Ah so, aus Gründen!“ Und Trillhase blinzelte pffig.

„Die Sie nicht errathen,“ sprach Kracht weiter, „die aber auch gleichgültig für Sie sind. Genug, Sie

sehen in mir wirklich den Herrn des Schlosses, den Chefpräsidenten Kracht.“

Der Andere maß ihn von Kopf zu Fuß und sagte mit kalter Verachtung „Chefpräsident — alter Kerl!“

„Alle Wetter, Herr!“ fuhr's dem Grafen heraus, aber schnell bezwang er sich. „Doch ich verzeihe Ihnen, ich trage ja Schuld!“

„Müßte ich in meinem Leben nicht vor manchem hohen Gerichtshof gestanden haben!“ motivirte Trillhase seine Behandlung des Spizhuts.

„Nun, Sie sollen sich überzeugen, daß ich der Präsident bin!“ stellte Kracht dem Ungläubigen in Aussicht. „Sie haben dem Freiherrn von Horst — ich weiß nicht was — berichtet von schwerem Unrecht, daß Ihnen mein Sohn gethan, ich werde Ihnen, sobald ich den Sachverhalt kenne, zu Ihrem Recht verhelfen.“

Trillhase blieb äußerlich gelassen, spreizte die Beine und stemmte die Regenschirmkrücke in den Rücken: „Sehen Sie sich nur vor, daß ich Ihnen nicht zu Ihrem Recht ver helfe; denn dumm machen lassen wir uns nicht; der junge Graf hat mich bei mir zu Hause gewitzigt. Ich weiß, daß er hier ist.“

„Sie sollen ihn auch sehen,“ versprach Kracht; „doch da Sie kommen, um beim Vater Beschwerde über ihn zu führen —“

„Das haben Sie am Wirthshause aufgefangen?“ schaltete Trillhase ein.

Der Graf nickte bestätigend und vollendete. „So sprechen Sie!“

Der Aufgeforderte verzog den Mund: „Besorgen Sie mir nur erst den rechten Vater!“

Kracht wählte den natürlichsten Ausweg. „Ich muß fürwahr meine Domestiken rufen und mich rekonnoßiren lassen.“

Aber Trillhase spottete „Rekonnoßiren durch die Domestiken, die der Monsieur alle befohlen hat?“

Ueber die Annahme müßte der Präsident unwillkürlich lächeln. „Wollte Gott, alle Ihre Anklagen träfen meinen Sohn so ungerecht!“

„Guter Freund,“ versetzte der Wahnbefangene ernsthaft, „wenn der Spaß mit Ihrem Sohn nun nicht bald aufhört, sprechen wir uns anders. Wieviel wird Ihnen für die Vaterschaft bezahlt, ich gebe das Doppelte, ichaffen Sie mir den alten Grafen, und verzeihe es Ihnen obenein, daß der junge durch Sie Wind von mir gekriegt.“

„Wann —“

„N! Ihr seht, ich durchschaue den ganzen Schwindel! Darum waren Sie am Wirthshause um die Ecke, als ich nach Ihnen pff. Sie hinterbrachten dem Suitier, daß mir der Freiherr die Karte gegeben.“ Er zeigte das Pergamentblättchen, das er noch in der Linken hielt denn dem anmeldenden Diener hatte er es nur vorgewiesen.

Ohne Unterbrechung sprach er dabei fort: „Denken Sie, ich habe nicht gesehen, wie Sie sich bei den Kartoffelselbern nach mir umguckten und, da Sie merkten, daß ich Ihnen nachlieg, Schritte nahmen, als hätten Sie Siebenmeilenstiefel an?“

„Sie sollten mich eben bei Ihrer Ankunft finden!“ begründete Kracht seinen Geschwindmarich.

„Und wie finde ich Sie?“ erwiderte Trillhase.

„Der Graf, nicht zufrieden mit dem, was er selber auf dem Kirchhof hat, zieht nun auch noch Andere mit hinein. Aber Kinder, laßt Euch doch nicht verleiten! Ihr stürzt Euch ja in's Malheur! Denn kriege ich den alten Grafen nicht zu Gesicht, so nehmt mein Wort: Ihr kommt vor die Geschworenen!“

Der Präsident erkannte, daß er mit seinem bisherigen Verfahren nicht durchkam. „Hier hilft nichts weiter, mein Sohn muß herbei, um der Sache ein Ende zu machen.“ Er ging rasch und stieß die Seitenthür auf. „Fritz!“

Der Gerufene trat allein ein. Aber bei seinem Anblick fuhr Trillhase auf. „Was? Lauter falsche Menschen?“

Fritz schaute ihn, dann den Vater verwundert an: „Papa, wer ist der Mann?“

Mit Wärme ergriff ihn der Präsident bei beiden Händen. „Danke Dir, daß Ihr Euch fremd!“

Trillhase ließ die Stimme wieder etwas sinken. „D, ich Rechbod! Hät' ich mit den Geniestreich nicht denken können?“

Fritz faßte den Sinn nicht: „Geniestreich?“

Trillhase ward ironisch. „Sie verüben natürlicher-weise nicht?“

„Kein Wort!“

„Wie werden Sie denn? Ich kenne den jungen Grafen Kracht mit keinem Auge. Meiner zu Hause war ja gar nicht der rechte!“

So ist's offenbar,“ interpretirte der Präsident. „Es hat Jemand Deinen Namen entlehnt, lieber Fritz, und dem armen Mann einen groben Verrug gespielt.“

„Das wär'!“ rief der junge Graf indignirt.

Trillhase lachte vor Zorn. „A wohl! I freilich! Wie kann's anders sein? Schlecht erfunden ist Euer Zauber nicht, Kinder, ich hätte auch möglicherweise daran geglaubt, wenn bloß der Alte da nicht den Vater spielte! Der Vater ruiniert Euch das ganze Stück!“

„Papa!“ rief Fritz, zwischen Verdruß und Heiterkeit schwankend.

Fortsetzung folgt.